



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Bezugpreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mt. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josffstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugpreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postfachkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 150.

Arad, Freitag, den 25. Dezember 1936.

17. Jahrgang.

Zusammentunft Titulescu-Antonescu

Genf. Der gew. rumänische Außenminister Titulescu hat sich aus Montecarlo unerwartet nach Paris begeben, wo er mit dem jetzigen rumänischen Außenminister Antonescu eine Zusammentunft hatte.

Eisenbahner wollen zum König gehen

Bucuresti. Die neue Dienstfeindlung erregte unter den Eisenbahnern eine derartige Unzufriedenheit, daß der Verband der Eisenbahner in einer Denkschrift vom Verkehrsministerium um dringende Abhilfe bittet.

Sollte das Verkehrsministerium die Beschwerden der Eisenbahner nicht berücksichtigen, wird der Präsident des Verbandes um eine Audienz anzusuchen und dem Herrscher die Bitten und Beschwerden der Eisenbahner vorzutragen.

Volksgemeinschaft der Ukrainer in Rumänien.

Cernauti. Die ukrainische Nationalpartei faßte den Beschluß, mit der Organisierung der Volksgemeinschaft aller in Rumänien lebenden Ukrainer zu beginnen.

Die Ukrainer gehören verschiedenen rumänischen Parteien und nur ein geringer Teil gehört der auf nationaler Grundlage stehenden ukrainischen Nationalpartei an.

Japan droht China

Tokio. Gestern erschien in Nanjing der japanische Botschafter beim chinesischen Außenminister und versicherte diesen der Sympathien der japanischen Regierung, betonte jedoch gleichzeitig, falls China mit Sowjetrußland irgendeinen Vertrag abschließen sollte, Japan sich gegen China wenden müßte.

13 Milliarden für polnische Armee

Warschau. Die Regierung verlangt vom Parlament die Ermächtigung zur Modernisierung der polnischen Armee von Frankreich ein Darlehen von einer Milliarde 350 Millionen Francs (13 Milliarden Lei) in Anspruch zu nehmen.

Das Darlehen wird nicht in Geld flüssig gemacht, sondern die französische Industrie liefert die erforderliche Ausrüstung.

Bauernunruhen im Elß

Paris. In Strassburg kam es zu Zusammenstößen zwischen Mitgliedern des elsäß-lothringischen Bauernbundes und Polizei. Zahlreiche Mitglieder des Bauernbundes wurden verhaftet, darunter auch sein Führer.

Weihnachten ohne Frieden



Die Menschheit feiert das Wiegenfest Dessen, der geboren ward, die Welt von der Erbsünde zu erlösen und das Reich des Friedens zu errichten.

Die Menschheit feiert nur äußerlich. Mit den Lippen gedenkt sie des Erlösers. Im Herzen wohnt und lebt aber nicht das Gebot der Nächstenliebe, wie der Erlöser es lehrte. Haß und Zwietracht herrschen zwischen Mensch und Mensch, Sippe und Sippe, Volk und Volk. Haß und Zwietracht herrschen zwischen allen Völkern der Erde.

Im nahen Westen, in Spanien, kämpfen Brüder gegen Brüder grausamer als blutgierige Tiger. Weiße Lager zum Kampfe angefeuert und mit Mordwerkzeugen unterstützt. Jeden Augenblick kann die Lohe des Bruderkampfes Europa und die ganze Welt in Brand setzen.

Weihnachten. Ein Fest der Freude und des Friedens nur für die an der Schwelle des Lebens Stehenden, es ist ein Fest der Kinder. Für die Erwachsenen ist das Christfest nur Freude an der Freude der Kleinen, ein Tag der wehmütigen Nüchternheit an die schöne Zeit, als man selbst Kind war.

Die Weihnachtsglocken ertönen. Klünden sie die Einfuhr der Menschheit zum Frieden an? Oder ist's ein Grabgeläute des Friedens?



Französische Autofabrik im Lande

Bucuresti. Zwei große französische Autofabriken führen laut Bericht des Blattes „Tempo“ Verhandlungen wegen Errichtung einer Autofabrik in Rumänien. Die Verhandlungen stehen vor dem Abschluß.

3 Millionen deutsche Kinder beschenkt

Berlin. Das reichsdeutsche Winterhilfswerk veranstaltete gestern 23.000 Weihnachtsfeiern, an welchen 3 Millionen arme Kinder Weihnachtsbescherungen erhielten.

Der Herrscher soll Vater von Drillingen werden

Dem Galazer Kriegsinvaliden von Madgearu wurde das seltene Glück zuteil, daß seine Gattin Drillinge, drei gesunde Knaben, gebar.

Der vom Schicksal dreifach bedachte Mann wandte sich in einem Schreiben an den Herrscher und bittet ihn, die Patenschaft zu übernehmen. Die drei Knaben sollen auf Ferdinand, Karl und Michael getauft werden.

804.559 Rumänen leben im Ausland

Bucuresti. Laut amtlicher Feststellung ist die Zahl der im Ausland lebenden Rumänen die folgende: in Jugoslawien 229.398, in Rußland 249.711, in Bulgarien 69.080, in Albanien 10.000, in Griechenland 19.000, in Ungarn 23.760, in der Tschechoslowakei 13.160, in Frankreich 10.000, in Amerika 130.000, in anderen Ländern 50.000, somit zusammen 804.559.

Wer kommt nach den Liberalen?

Politische Weihnachten in Bucuresti.

Bucuresti. Gestern haben hier die Weihnachtsferien des Parlamentes begonnen. Eigentlich ist die Parlamentsstätigkeit seit der Eröffnung der Session bis heute noch nicht sehr aktiv gewesen. Man besaßte sich nur mit Interpellationen.

Singegen herrscht hinter den Kulissen lebhafteste Bewegung. Die letzten Audienzen beim König haben in das politische Leben Bewegung gebracht. Seit dem 1. Dezember an finden in allen politischen Lagern lebhafteste Diskussionen und Besprechungen statt.

In maßgebenden politischen Kreisen herrscht folgende Meinung:

1. Die gegenwärtige Regierung wird — wenn kein unerwartetes Ereignis eintritt — bis April ungestört an der Macht bleiben. Im April wird die politische Situation einer Prü-

fung unterzogen werden, um festzustellen, ob es angebracht sei, das Kabinett Tatarescu noch bis zum Herbst an der Macht zu belassen.

2. Sobald man eine Eingung in diesem Sinne erzielt, wird man sich bemühen, ein Kabinett zu bilden, dessen wichtigste Aufgabe die Vollenbung der nationalen Aufrüstung sein soll. Man will eine Regierung bilden, die von allen Parteien unterstützt werden soll. Diese Bemühungen werden auf den Widerstand der Nationalgarantistischen Partei stoßen, welche für sich allein die Macht fordert.

3. Wenn diese Formel nicht gelingt, dürfte Grigore Iulian mit der Aufgabe betraut werden, eine Regierung zu bilden, welche freie Wahlen durchführen soll.

4. Gleichgültig zu welchem Resultat diese Versuche führen werden, wird betont, daß die kommende Regierung in außenpolitischer Hinsicht für die Aufrechterhaltung der Allianzen, in erster Reihe für das Bündnis mit Frankreich, sein muß.

Keine Bequemlichkeit mehr auf den Bahnen

Die Eisenbahngeneraldirektion hat angeordnet, daß Reisende, die sich auf den Sitzplätzen niederlegen, sowie Fahrlatten zu bezahlen haben, als sie Plätze einnehmen und jene Reisende, die ein Abteil absperren, um bequem fahren zu können, sämtliche Plätze des Abteils bezahlen müssen. Außerdem werden die Betreffenden auch noch bestraft.

kurze Nachrichten



Ministerpräsident Tatarescu feierte gestern seinen 50. Geburtstag.

In der Gemeinde Dangen (Bulowina) steckte ein betrunkenen Landwirt, der sich mit der brennenden Zigarette ins Bett legte, die Wohnung in Brand. Er samt Gattin und einem 4-jährigen Kind sind in den Flammen umgekommen.

Mehrere hohe russische Beamte wurden wegen einer Verschwörung gegen die Moskauer Regierung verhaftet und vor das Kriegsgericht gestellt.

Der 39-jährige Nachwächter am Bugoscher Bahnhof, Simeon Reamtu, wurde nachts von einer Lokomotive überfahren und in hoffnungslosem Zustande ins Spital gebracht.

Am Montag wurden in Deutschland ungefähr 3 Millionen Kinder mit Weihnachts- geschenken bedacht.

Aus der Kabine des Kapitäns eines in Konstantia ankernden deutschen Dampfers wurden 80.000 Bel, mehrere Anzüge und eine goldene Uhr gestohlen.

Die jugoslawische Regierung bewilligte dem Verband der deutschen Viehzuchtge- nossenschaften in Neufah zum Ankauf von Zuchstieren 80.000 Dinar.

Im Herbst des laufenden Jahres wurden 2000 Waggon Kessel und Birnen ins Ausland exportiert.

Der deutsche Dampfer „Africa“ ist im Sturm an der norwegischen Küste gesunken. Die Besatzung, mit Ausnahme des Kapitäns, der verschwunden ist, konnte von einem deutschen Schiff gerettet werden.

Der Führer der französischen Bauern- schaft, Dorgères, wurde in Paris verhaftet, weil er in den Markthallen die Händler zur Erhöhung der Preise aufforderte.

Der Gemeindefreier von Sudranet (Bu- lowina) stolperte im Rausch nach Hause, stürzte in den Brunnen und wurde als Leiche herausgezogen.

Der Viehhändler Aron Moscovici aus Burdujeni (Bulowina) wurde beim Passieren des Eisenbahngeländes von einer Ran- gierlokomotive getötet. Der Rutscher erlitt schwere Verletzungen. Der Kampfwächter wurde verhaftet.

In Schlernitz (Stetermark) hat der Bauer Johann Demuth seinem Pflege- sohn in einem Anfall von Trstinn den Kopf ab- geschnitten.

Der 5-jährige Sohn des Landwirtes Ste- fan Csonty in Ocsög (Ungarn) rettete seine zwei kleineren Geschwister aus der in Brand geratenen, versperrten Wohnung durch das Fenster.

Beim Brand eines Hauses in Newport sind vier Personen im Rauch erstickt. Ein Mann sprang vom fünften Stock in ein Rettungstuch, verfang sich aber in den Tele- phondrähten und wurde getötet.

In Wiensdorf bei Rlin hat der Arzt Grass in einem Anfall von Wahnsinn einen anderen Arzt, sodann seine 11-jährige To-chter und seine 2 Söhne erschossen.

In Jenta hat ein Detektiv seinen Vorge- setzten, den Posthauptmann Nowa Bul- csevic, nach kurzem Streit im Kaffeehaus erschossen.

In Pittsburg (Amerika) hat ein 70-jähri- ger Polizist seine 20-jährige Gattin, die ihn verlassen hatte, erschossen und tötete noch drei andere Personen.

Enthüllungen eines französischen Blattes:

Das neutrale Frankreich liefert Flugzeuge an Spanien

Die Lage der Regierung erschüttert.

Paris. „Echo de Paris“ bringt die aufsehenerregende Nachricht, daß Luftschiffahrtsminister Pierre Cot noch Anfang Dezember die Bewilli- gung erteilte, ein ganz neues, mit vier Maschinengewehren ausgerüs- tetes Militärflugzeug nach Spanien zu überführen.

Paris. Die Enthüllung des Blattes „Echo de Paris“ über das modernste französische Kampfflugzeug, welches nach Spanien geliefert wurde, hat sich zu einem politischen Skandal aus- gewachsen, der leicht die Position der Regierung erschüttern kann. Die Re- gierung hielt in dieser Angelegenheit einen außerordentlichen Ministerrat, nach welchem den Zeitungen ein Kom- munique zugesandt wurde, in wel- chem es heißt, daß die Blattmeldung des „Echo de Paris“ aus der Luft ge- griffen ist und der Ministerrat be- fugte den Luftschiffahrtsminister Pierre Cot, gegen das Blatt das Strafverfahren wegen Verbreitung von Falschmeldungen einzuleiten.

In ihrer gestrigen Ausgabe wie- derholt aber „Echo de Paris“ dieselbe Beschuldigung und schreibt, daß das Regierungskommunique nicht stich- hältig ist.

Das größte und modernste franzö- sische Militärflugzeug, welches auch mit einer Kanone ausgerüstet war und bisher nur in einem einzigen Modell erzeugt wurde, ist in spani- schem Besitze. Das Blatt veröffent- licht auch den Namen des Piloten, der das Flugzeug lenkte, sowie die Um- stände, wie das Flugzeug nach Spa- nien geschickt wurde.

Drei Militärflugzeuge „ge- stohlen“.

Paris. Auf dem Flugplatz Millan Sacaballere wurde ein beispiellos frecher Diebstahl von drei Flugzeu- gen verübt. Beim Kommando des Flughafens melbeten sich zeitlich in der Früh sechs Personen, die sich als Mitglieder einer Verifizierungskom- mission vorstellten und die Erlaubnis erhielten, die Hangare und die Ma- schinen des Aeroclubs „Abeiron“ zu besichtigen. Unter dem Vorwand, die Flugzeuge ausprobieren zu wollen, stiegen die sechs Männer in drei Flugzeuge ein, starteten und kamen nicht mehr zurück. In politischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß die Flugzeuge für Spanien gestohlen wurden.

Seit der Enthüllung des „Echo de Paris“ über die zweideutige Rolle der Regierung erscheint auch der Diebstahl der drei Flugzeuge in ei- nem anderen Lichte und läßt verschie- dene Vermutungen aufkommen.

Schweinemästen nur außerhalb der Gemeinden und Städte gestattet

Limsöara. In der gestrigen Sit- zung der Interimskommission des Komitates wurde eine Verfügung des Veterinär-Sanitätsinspektorates be- handelt, welche unsere ganze Schwe- nezucht gefährdet. Das Veterinär- Sanitätsinspektorat hat nämlich mit Hinweis auf das Sanitätsgesetz an- geordnet, daß

mehr als zehn Schweine in den Gemeinden nur einen halben Kilometer, in der Stadt aber einen Kilometer von der Gemein- dung gemästet werden dürfen. Das bedeutet soviel, daß näm- entlich auf dem Lande die Schweinezucht, als heute viel- leicht rentabelster Zweig der Landwirtschaft, geradezu unmöglich gemacht wird.

Die größeren Schweinezüchter in der Provinz haben ja sogenannte Betonställe für die Schweinemä- steret gebaut, welche jetzt unbenützt

bleiben und statt ihrer neue Einrich- tungen außerhalb der Gemeinde ge- schaffen werden sollen, was aus prak- tischem Grunde außerdem ein Ding der Unmöglichkeit ist und große Spe- sen verursachen würde.

Interessant ist, daß in dem Gesetz nur von Städten die Rede ist und bloß in der Vollzugsversammlung nachträglich der Passus betreffs der Gemeinden aufgenommen worden ist.

Die Interimskommission des Ko- mitates erhielt auch schon von der Ge- meinde Oskern eine bittere Klage we- gen der obigen Verfügung.

Es wurde beschlossen, eine Dent- schrift auszuarbeiten und auch im Wege der Parlamentarier alles zu unternehmen, damit die obige für die Schweinezucht des Banates so ge- fährliche Verfügung außer Kraft ge- setzt werde, insbesondere was die Gemeinden betrifft.

AUFERUF!

Als würdigen Abschluß unserer Weihnachtsaktion wollen wir unserem Kundenkreis für das uns entgegen- gebrachte Vertrauen danken und verteilen in An- wesenheit einer Kommission

am 24. Dezember 1936 mittags 1/2 1 Uhr

100 St. der wertvollsten Geschenke. Wir bitten daher alle unsere Käufer, die im Besitze von Geschenkscheinen sind, sich in dem zu diesem Zweck eigens eingerichteten Geschäftsabteil einzufinden und ihre bei der Ziehung gewonnenen Gegenstände in Empfang zu nehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Albert Szabó,

Glas- und Porzellan-Großhandlung, Krad.

Selbstmord, weil sie zum Manné wurde

Bucuresti. Ein sensatio- nelles Drama ereignete sich in der Hauptstadt. In- folge der sonderbaren Um- stände werden die Namen der Helten dieses Dramas nach menschlicher Berechnung nie vor die Öffentlichkeit gelangen. Der Fall selbst aber ist der folgende:

Vor einigen Monaten wurde ein junges Menschenpaar miteinander bekannt und verliebte sich ineinan-

der. Da der Heirat nichts im Wege stand, schlossen sie auch bald die Ehe und schwelgten in ihrem jungen Glük. Nach einem 20-tägigen Eheleben kam dann das Unglük. An der jun- gen Frau traten Helmen auf, daß sie mehr männlich, als weiblich ist. Der Mann verließ in seiner ersten Ueber- raschung das Haus, irrie auf den Straßen herum und als er wieder heimkehrte, rang das Mannsweib mit dem Tode. Sie hatte sich vergiftet.

Wichtig für Kaufleute!

Das Finanzministerium fordert die Kaufleute auf, ihre Register unbe- dingt abstempeln zu lassen, da nach dem 15. Jänner die Säumigen be- strafte werden.

Neue Bauernmühle in Deta

Die Mühle Robert Loth in Deta hat an die Zentralgetreideverwer- tungskommission das Ansuchen ge- richtet, nicht mehr als eine systema- tische, sondern in Zukunft als eine Bauernmühle arbeiten zu dürfen. Dem Ansuchen wurde Raum gegeben.

Auch der zweite flamesische Zwilling gestorben.

Paris. Einer des flamesischen Zwi- lingspaares Gobino ist — wie bereits gemeldet — vor kurzem an einer Lun- genentzündung gestorben.

Der tote Körper wurde auf opera- tivem Wege vom lebenden Bruder entfernt und die Ärzte hofften, daß Semplicio Gobino, der am Leben geblieben ist, gerettet werden kann. Aber einige Tage nach der Operation stellte sich bei Semplicio eine Hirn- hautentzündung ein, an deren Folgen nun auch der zweite Bruder des flamesischen Zwillingspaars starb. Er hat seinen Bruder um elf Tage über- lebt.

Ankauf von Luftschiffen

Bucuresti. Das Luftfahrtministe- rium hat laut Bericht der „Capitala“ in Polen und Frankreich eine größere Anzahl von Luftzeugen bestellt, die im nächsten Jahr geliefert werden.

In den Kronstädter Luftzeug-Wer- ken werden ebenfalls zu Seereszwe- len Luftzeuge hergestellt.

Wetter im Jänner.

Unser Wandmannkalender prophezeit für Jänner folgendes monatliche Wetter: vom 1. bis 4. trüb und kalt; 5. Regen und Schnee; 13. trüb und windig; 14. Schnee; 18. trüb und windig; 21. grimmige Kälte; 22. und 23. Wind und Schnee; 24. und 25. hell und sehr kalt; 29. und 30. Schnee und Sturm; 31. kalt.

Ich zerbrech' mir den Kopf



... wer eine ärgere Mißwirtschaft getrieben hat: die Nationalzaranisten oder die Liberalen? Der gewesene Finanzminister Madgearu — das Finanzgenie der Nationalzaranisten — beschuldigte im Parlament, in Blättern und in Versammlungen die Liberalen, daß das Land durch ihre Mißwirtschaft Milliarden-Verluste erlitt. In der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses tadelte Madgearu den ostgewärmten Defizit-Koch wieder auf. Seine Parteigenossen stimmten ihm lärmend zu. Sie sind samt dem Kritiker Madgearu auffallend still geworden, als der gegenwärtige Finanzminister Cancicov „auspacté“ und dem ehemaligen Finanzminister (heute Kritiker) vorhielt, daß während der nationalzaranistischen Regierung im Jahre 1930 der Staatshaushalt ein Defizit von 9500 Millionen, im Jahre 1931 ein Defizit von 5700 Millionen und im Jahre 1932-33 ein Defizit von 3600 Millionen bei aufweist. Dabei haben die Nationalzaranisten eine Auslandsanleihe von 26 Milliarden aufgenommen. — Diesen Trumpf des Finanzministers konnte Madgearu nicht übertrumpfen. Nicht als ob seine Anschuldigung, daß die Liberalen eine schwere Mißwirtschaft führen, eine Unwahrheit wäre, sondern die nationalzaranistische Mißwirtschaft war noch „liberaler“ und da heißt's schweigen. — Die Öffentlichkeit sieht einen Streit mit Wadearu, in welchem der Finanzminister sich gegen die Anklage der Mißwirtschaft gar nicht rechtfertigt, sondern den Ankläger durch die Gegenanklage mundtot redet, daß dieser ein noch ärgerer Mißwirtschaftler war. — Die Öffentlichkeit hätte dann eine Freude an dem Streit zwischen den Finanzministern, wenn sie damit auftrumpfen würden, wer größere Ersparnisse machen konnte.

— ob sich die Solidarität der Völker Europas nicht doch aufrafft und die auch heute noch, 18 Jahre nach Kriegsende, in Rußland schmachtenden vielen Tausenden Gefangenen befreit. Man kann diese Unglücklichen nicht Kriegsgefangene nennen, da der Krieg doch längst aus ist. Sie werden von den russischen Behörden wider alles Völkerrecht zurückgehalten. Weiße Sklaven in Europa. — Die besiegten Staaten, deren Angehörige in Rußland zurückgehalten werden, haben nicht das erforderliche Nachmittels, um Rußland zur Freigabe dieser Frieder-gefangenen zu erzwängen. Dies müßten die mit Rußland verbündeten Siegermächte tun.

— über den „Tanzsaal auf dem Meeresgrund“. Das englische Marineministerium will das wegen seiner Schwerfälligkeit nicht verwendbare Riesenunterseeboot „XI.“ verkaufen. Ein Vergnügungsunternehmen in Los Angeles hat nun ein Angebot darauf gemacht; es will das Unterseeboot zu einer „Tanzbar auf dem Meeresgrund“ einrichten. — Dazu dürfte das Tauchboot recht geeignet sein; in Amerika kommen sie ja mit ihren Tänzen immer mehr herunter. Nur eine Schwierigkeit wird es geben: was fängt man mit Deuten an, die aus der Tanzbar hinausgeschmissen werden sollen? Da das Boot nicht immer hochoben kann, müßte man ihnen wohl Taucheranzüge anziehen.

— wie lange noch unter dem Titel „Sicherung des Friedens“ Tag und Nacht gerüstet wird? Laut Aussage des französischen Seeresministers Daladier wurden allein heuer zu Aufrüstungszwecken 200 Milliarden Francs (200 Milliarden Bel) verausgabt. Mit diesem ungeheuren Betrag hätte man die Not aller Armerhölzer durch Schaffung von Arbeitslosenarbeiten beheben können. In der Türkei, Armenien, Schulen u. andere Wohltätigkeits- oder Kulturanstalten hätte man errichten können. Das wäre aufbauende Arbeit im besten Sinne

Die Arbeitsdienstpflicht der Jugend

Arbeitslager von Parteien oder Einzelpersonen verboten.

Bucuresti. Das Arbeitsministerium hat den bereits angekündigten Gesetzentwurf betreffs Arbeitsdienstpflicht der Jugend fertiggestellt und dem Parlament vorgelegt.

Laut dem Entwurf sind alle zur vormilitärischen Ausbildung verpflichteten Jünglinge auch zum öffentlichen Arbeitsdienst verpflichtet. Die Arbeitspflicht dauert jährlich

höchstens 30 Tage.

Die zum Arbeitsdienst verpflichteten Jungen können zur Errichtung von militärischen Werken, zum Straßenbau, zu Kanalisierungs- und Entwässerungsarbeiten usw. verwendet werden.

Ebenannte Arbeitslager dürfen weder von Parteien noch von Einzelpersonen aufrechterhalten werden.

Lebenslänglicher Kerker für die Mehalaer Giftmischerinnen

Timisoara. Unter ungeheurer Spannung verkündete der Gerichtshof gestern das Urteil gegen die zwei Mehalaer Giftmischerinnen Elisabeth Wittensbinder und Maria Neukomm.

Durch das Zeugenverhör und aus dem Gutachten der Ärzte stellte das Gericht fest, daß die zwei Weiber mit grausamer Berechnung verschiedene Personen an sich lockten, sie in Le-

chenbereine einschrieben und sodann mit Tollkirschen vergifteten.

Das Gericht verurteilte die Mörderinnen, ohne Zubilligung von Milderungsgründen, wegen 5-fachem vorfähllichem Mord, einem Mordversuch und Diebstahl zu lebenslänglichen Kerker.

Das Urteil hat allgemeine Befriedigung ausgelöst.

Bei Erkältungen

Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen werden Logal-Tabletten rasch und sicher. Logal ist in hochem Maße bakterienkämpfend, es geht direkt zur Wurzel des Uebels! Über 7000 Arztgutachten. Ein Versuch überzeugt. Besuchen Sie aber auf Logal, es gibt nichts Besseres. Schweizer Erzeugnis. In Apotheken und Drogerien.



Große Kreisjagd mit schwachem Ergebnis in Wiesenhaid

Im Pulverdampf u. Wein-Nebel erlegen 9 Jäger u. 20 Treiber 4 Hasen

Aus Wiesenhaid wird uns berichtet: Unlängst hatten wir einen großen Tag: 9 Jäger und 20 Treiber hatten den Hasen den Krieg erklärt u. zogen hinaus ins Freie. Beim ersten Trieb hatte sich ein einziger Hase in den Kreis verirrt. Alle Neun schossen und alle Neun schossen mit Treffsicherheit daneben. Der Hase, vom Geknatter der Schüsse kopfscheu gemacht, sprang mit einem Satz in die Krautgärten. Zwei Jäger (der Fritz u. der Niklos) sprangen ihm nach und lauten immerfort feuernd, hin und her. Als

sich die Zwei, Jäger und Treiber zugleich, angeschossen hatten, ver kroch der ungetroffene Hase sich unter einem Stachelbrautbaum, wo er dann erschlagen — nicht erlegt — wurde.

Beim zweiten und dritten Trieb waren die Jäger aus Mangel an Hasen nicht zum Schuß gekommen.

Inzwischen war es Ghezt geworden. Wenn man sich auch ärgerte, daß nur ein einziger Hase — und auch dieser weibunrecht — zur Strecke gebracht wurde, hat man den Brotfäden und selbstverständlich auch dem

Wein dennoch tüchtig zugesprochen. Der Wein bringt aber das Blut in Wallung. Vielleicht war es auch der Wein, der den Jäger Steffel zu der Erklärung reizte, daß der erste Hase, der vor ihm aufspringt, niedergeschossen wird. Wenn nicht, könne man ihm ins Gesicht spucken. Also hat mit grimmliger Hasenwut der Jäger Steffel gesprochen.

Was will nun aber der böse Zufall: kaum nach dem Essen, als der Trieb begonnen hatte, pflanzte sich auch schon ein Hase vor Steffel auf. Steffel schießt und fehlt. Von rechts und links wird auf den Hasen geschossen und doch entkommt er unbeschädigt.

Keiner erinnerte Steffel an sein Spud-Gelöbniß. Jeder spuckte in sich hinein vor Aerger wegen dem hasenarmen Ergebnis der Jagd. Noch viele, viele Schüsse wurden verknallt und schwerer Pulverdampf lagerte über dem Schlachtfeld, doch konnten die 9 Jäger und 20 Treiber insgesamt nur 4 Hasen — den im Krautgarten ermordeten mitgerechnet — erlegen.

Böse Mäuler behaupten, daß die Jäger wegen dem Wein-Nebel so arg daneben schossen und gar so geringe Beute machten.

Belastungsprobe einer jungen Liebe

Wenn heute ein junges Ehepaar zu den Flitterwochen nach Alaska fliegt oder den Ozean überquert. — dann ist das für Amerika nichts Neues mehr. Aber ein Ehepaar, das zwei Monate lang Robinson spielt, ist dennoch eine kleine Sensation — selbst für Florida.

Ein gewisser Mr. Brine aus Chicago hat auf Veranlassung seiner jungen Gattin die kleine, unbewohnte Talbot-Insel an der Küste von Nord-Florida gemietet. Die Braut hat zur

Bedingung gemacht, daß man keinerlei Lebensmittel mitnehme, sondern sich nur mit ein paar Messern, einem Anaelhaken und einem Paket Streichhölzer ausrüste. Man wolle von den Fischen leben, die man fängt, und sie am Feuer rösten, das man aus zusammengesuchtem Holz anzünden kann.

Wir wollen hoffen, daß diese Flitterwochen keine zu starke Belastungsprobe für die junge Liebe sind.

ABC GROSSSCHNITTWARENHALLE, Timisoara, Piata Unirii 14

wünscht seinen w. Kunden und Gönnern fröhliche Weihnachten.

des Wortes. Die zu Militärausrüstungszwecken verausgabten Beträge dienen aber niemals aufbauenden Zwecken. Solange die aufgeschichtete Kriegsausrüstung und nicht lagert, ruht totes Kapital in ihr, welches dem Wirtschaftsverkehr entzogen wurde. Und gelangt die Kriegsausrüstung in Verwendung, so dient sie nur der Zerstörung. Warum können die Politiker nicht endlich eine andere Form zur Sicherung des Friedens erfinden? Die Menschheit will keinen Krieg. In den Völkern wohnt keine Mordlust. Nur in den Gehirnen von krankhaftem Ehrgeiz besessenen Politikern lebt die Vor-

stellung, daß die Völker sich zeitweilig überfallen und hinmorden müssen. Das war einmal in barbarischen Zeiten so, als Völker in Raub- und Mordlust über untriebliche Völker herfielen, plünderten, raubten und mordeten. Im heutigen Zeitalter haben die eigentlichen Kriegsteilnehmer: die Frontsoldaten, nur Leiden, Krankheit, Verwundung oder den Tod zu befürchten, ganz egal, ob sie Sieger oder Besiegte sind heute haben nur Einzelne Nutzen aus dem Krieg. — Darum wäre es an der Zeit, daß die Völker selbst sich verständigen und den Kriegsrüstungen ein Ende machen.

KOPROL

die in aller Welt bekannte Abführmittel-Pastille bekämpft mit großem Erfolge: Trägheit Verdauungsstörungen, Verstopfung, INFJEKTIONEN, VERDAUUNGSAPRATES und MIGRÄNE. KOPROL ist das IDEALE ABFUHRMITTEL.



Undurchdringlicher Nebel in Frankreich

Paris. Vorgestern war ganz Frankreich von einem fast undurchdringlichen Nebel bedeckt. In nördlicher und östlicher Richtung flog kein einziges Flugzeug vom Pariser Flugplatz ab, wie auch keines in Paris landete. Seit 2 Jahren begab sich kein ähnlicher Fall.

Erweiterung des königlichen Jagdgebietes

Die Verwaltung der königlichen Jagd hat das Timis-Torontaler Jagdgebiet durch Hinzupachten des Nachbarges der Gemeinden Bogda, Altringen, Reudorf, Chesny und Murani vergrößert.

Verlobungen.

In Neuarad hat sich Josef Birtenheuer, Sohn des Krader Friseurs Peter Birtenheuer, mit Frä. Rosalia Sinn, Tochter des Neuarader Kaufmannes Sinn, verlobt.

Heinrich Karl Lind aus Engelsbrunn hat sich mit Frä. Barbara May aus Schöndorf verlobt.

In Berjamosch hat sich Johann Riech mit Frä. Anna Schmitz verlobt.

Kaufen Sie zu Weihnachten Schuhe und Schneeschuhe bei Gebrüder Apponhi, Arab, Bulevardul Regele Ferdinand, 6 Monate Kredit auf Consumblicher

Schlägerei in Sankt-anna (Sfanta Anna)

Aus Sanktanna wird uns geschrieben: Ein hiesiger Bursche, nennen wir ihn Toni, wollte die Liebe eines Mädchens gewinnen und überbete sie öfter zum Tanz auf. Er wollte besonders dadurch auf das Mädchen einwirken, daß er den Tanz sehr recht feurig tanzte.

Bei der Damenwahl zeigte aber das Mädchen, daß sie den Toni nicht will, denn sie wählte den Sepp. Toni hätte diese Antwort stillschweigend zur Kenntnis nehmen und sich zurückziehen müssen. Man kann und soll niemanden zu Gefühlen zwingen.

Toni ist aber ein kleinlicher Charakter, der sich an dem Sepp rächen wollte, weil das Mädchen diesen liebt. Er wollte Sepp unschädlich machen, da er aber ein feiger Held ist, berebete er seine Kameraden, daß sie mit ihm zusammen den Sepp überfallen und prügeln sollen. Unklugheit haben die Burschen die unschöne Tat auch ausgeführt. Als Sepp das Mädchen abends nach Hause begleitete, überfiel ihn der Toni mit seinen Helfern und schlug ihn blutig.

Ein schönes Selbstbild von deutschen Burschen. **M. A.**

Johermann bekommt 1/2 Alter Wein umsonst, der von meinen erstklassigen Vaukisch-Madaraater Edelweinen 5 Alter lauft. Rotweine, Kampasch, weiße und rote Altweine, Ausbruch 1932-er Jahrgang billig zu haben.

Messer, Weinkeller, Arab, Str. Stroescu 7.

Neue Steuern für Bonbons

Bucuresti. Das Finanzministerium erteilte neue Instruktionen im Zusammenhang mit der Besteuerung der Bonbons. Nach den neuen Bonbons ist eine 12,5-prozentige Umsatzsteuer, nach den gewöhnlichen Sorten aber nur 6 Prozent an Steuer zu bezahlen. Nachdem die Bonbons unter den verschiedensten Namen in Verkehr kommen, gelten die Bonbons über 145 Lei Kaufpreis das Kilogramm als feine Ware, die mit 12,50 Prozent besteuert ist. Die Bonbons, die keine Schokolade enthalten, sind ohne Rücksicht auf den Preis nur der 6-prozentigen Steuer unterworfen.

Christbescherung in Gataja

Der Gatajaer Frauenverein veranstaltete Samstag unter Leitung seiner Präsidentin Frau Dr. Ludwiga Kardos seine diesjährige Christbescherungsfeier, wobei 60 arme Schulkinder mit warmen Kleidern und Schuhen beschenkt wurden.

Was wünschen Sie?

*) Augenblickliche Binderung der Schmerzen? Oder Befestigung des Leidens, das Ihnen zu schaffen macht? Wenn der Organismus gewisse Stoffe nicht richtig ausscheidet, wenn sich Harnsäure im Organismus anhäuft, dann treten Rheumatismus, Gicht und Nervenschmerzen der verschiedensten Art auf und die gute Laune ist für immer dahin. Tausende greifen in solchen Fällen zu Präparaten, die einzig und allein eine augenblickliche Binderung verschaffen, indem sie die Nerven betäuben. Wollen Sie dagegen der Ursache des Leidens beikommen, es dauernd beseitigen, schädliche Keime abtöten und den Ueberschuß an Harnsäure auflösen, dann nehmen Sie Logal. Logal erfüllt Ihnen beide Wünsche! Es löst die Harnsäure und geht daher direkt zur Wurzel des Uebels. Es hilft selbst in veralteten Fällen und ist vollkommen unschädlich für Magen, Herz, Nieren und andere Organe. Seit über 15 Jahren in allen Ländern der Welt glänzend bewährt u. von über 6000 Ärzten empfohlen! Machen Sie noch heute einen Versuch! Logal ist in allen Apotheken und Droguerien zu haben.

Wunschträume des Zigeuner-Königs

Nach dem abgewiesenen Ansiedlungsversuch in Bessarabien und Polen, will er nun den Zigeunern in Indien eine Heimstätte schaffen

Budapest. In den nächsten Tagen trifft hier ein interessanter Gast ein, der gekrönte König der romanischen und polnischen Zigeuner, Michael I. Michael Goga wird ist noch nicht lange „König“. Vor einigen Jahren war er noch ein in den siebenbürgischen Städten wohlbekannter Marktensrufer.

Der jetzt 51 Jahre alte, gut aussehende Mann hatte es sich eines Tages in den Kopf gesetzt, die in der ganzen Welt zerstreuten Zigeuner auf einer Heimstätte anzusiedeln. Er be-

schaffte sich einen Frack und einen Zylinder und brachte es fertig, bei dem ehemaligen Außenminister Titulescu in Audienz empfangen zu werden. Der von ihm vorgetragene Plan, die Zigeuner auf bessarabischem Gebiet anzusiedeln, wurde aber von Titulescu abgelehnt.

Als sich dann Michael Goga wieder mit einem ähnlichen Plan an die polnische Regierung wandte, um die Genehmigung für die Niederlassung der Zigeuner in einem Zigeunerstaat an der polnisch-russischen Grenze zu er-

halten, wurde er auch in Warschau abgewiesen. Nun wandte sich König an England mit der Bitte, mit Rücksicht darauf, daß die Zigeuner indischer Herkunft seien, ihnen in Indien ein Gebiet zur Gründung einer Heimstätte zu überlassen. Welchen Erfolg Michael in London hatte, ist bisher nicht bekannt worden.

Jedenfalls glaubte Michael seinem Verlangen dadurch einen größeren Nachdruck verleihen zu können, wenn er dieses Begehren als gekröntes Haupt vortrage. So beschloß er denn, sich zum König krönen zu lassen. In der Umgebung von Lodz in Polen versammelte er eine große Zahl Zigeuner um sich und proklamierte sich selbst zum König aller Zigeuner.

„Michael I.“ bestieg einen im Walde errichteten Thron und nahm die Fußbindungen seiner „Untertanen“ entgegen. Die Zeremonie war jedoch kaum beendet, als eine Anzahl Waldhüter auf dem „Kronungsplatz“ erschienen und mit Hilfe herbeigeeilter Genarmen die ganze „Kronungsverammlung“ auseinandertrieb. Der Thron wurde in Brand gesteckt. Wie es heißt, hatte „Michael I.“ sein Haupt mit einer echten, aus Gold gefertigten und mit Edelsteinen reich verzierten Krone geschmückt. Obwohl nun Michael I. von der englischen Regierung noch keine Antwort auf seinen Vorschlag erhalten hat, versucht er unter den Zigeunern für seinen Plan der Schaffung einer Heimstätte weiter eifrig Propaganda zu machen. Zu diesem Zweck kommt er jetzt nach Ungarn.

Das Abenteuer von 1914 darf sich nicht wiederholen!

Paris. Das Exekutivkomitee der Radikalsozialistischen Partei Frankreichs hielt gestern abends unter dem Vorsitz des Parteichefs, des Kriegsministeriums Daladier, eine Sitzung ab. Daladier hielt eine überaus aufsehenerregende Rede, in der er erklärte, daß die Radikalsozialistische Partei der Volksfrontregierung mit Ministerpräsident Leon Blum an der Spitze auch weiterhin ihre Unterstützung gebe.

Frankreich bleibe seinen Alliierten treu. Es wolle auch mit allen anderen Nationen friedlich zusammenwirken, ebenso wie es entschlossen gegen jede Politik der Gewalt sei.

Ganz Europa rüste auf. Die Ab-

stufungen haben in diesem Jahre die ungeheure Summe von mehr als 200 Milliarden Franc verschlungen. Auch Frankreich müsse aufrüsten. Der Kriegsminister erklärte dann, daß alle französischen Parteien, von der Rechten bis zur extremen Linken, dem Aufrüstungsprogramm zugestimmt haben. Frankreich hält gegenwärtig 600.000 Mann unter Waffen. Es wird ein weiteres dazu tun müssen, um seinen territorialen Besitz nicht angegriffen zu sehen. Wenn der Friedensappell Frankreichs nicht gehört wird, dann wird das Land neue Opfer bringen. Wir werden es nicht zulassen, daß ein Abenteuer die Zustände des August 1914 wieder schafft.

Weihnachtsbrief

Von Hilda Martini-Striegl.

Du wohnst in einem blauekristallinen Haus Und schliffst in einem weißen Wollensbette, Das abends rot wird, als ob es ein Engel Mit lauter Rädlein vollgestreuet hätte. Mein lieber Gott, ich bin die kleine Tese, Das Heider's-Weal, kennst mich wohl ja gut! Ich bin das Mädel, das zu Ofterzeiten Die ersten Käselein verkaufen tut.

Bei Euch gibt's Freud: bald hat Geburtstagsfest Dein Söhnlein, der kleine Jesuchrist, Der hold und lieb — die Großen sagen's immer — Und Freund von allen braven Kindern ist. Das ist ein Rüstlein! hei, die Englein fliegen Und tummeln sich und dreh'n sich auf den Hacken — Gewiß hat schon sein gutes Mütterlein Dem Jesuchind ein Strigelchen gebaden.

Mein lieber Gott, ich bin ein armes Kind, Doch brav und gut, du kannst die Lante fragen. Kann lesen, schreiben, kann auch ohne Fehler Ganz laut und fromm das Vaterunser sagen. Wenn ich den Weihnachtsstern am Himmel seh, Aus tiefster Seel' ich jeden Abend bete: Daß uns das süße Christkind auch besuche Mit Licht und Baum, nicht nur die reiche Grete!

Du weißt ja doch, mein Mütterlein näht Kleider, Doch wenig hat's zu tun, nur dann und wann — O, laß die Reichen viele Sachen reifen, Daß meine Mutter neue machen kann! Dann wird sie nicht mehr nachts so leise weinen — Sie meint, ich hör' es nicht und schlafe tief — Und füll' auch unsere Kiste voll mit Mehl, Die in der Kammer, mit dem Deckel schief.

Laß meinen Vater einen Posten finden! Daß ihn doch nimmer so vergeblich fluchen ... Er hat so starke, so geschickte Hände — Dann wird er nie mehr gornig sein und fluchen ... In der Fabrik gibt's ja so tausend Räder, Die alle fest gedreht werden müssen! ... Und läßt' auch mir ein winzig Büpplein schenken, Dann möcht ich beinahe beide Hände küssen.

Fröhliche Weihnachtsfeiertage

wünschen wir allen unseren Abonnenten, Lesern, Inserenten, Freunden u. Kunden.

„Krader Zeitung“.

Ermäßigte Strafe der Neuarader (Aradul-nou) Mühle.

Wir berichteten bereits wiederholt über den Fall der Wagner'schen Mühle in Neuarad (Aradul-nou), die wegen angeblicher Uebertretung der Maßvorschriften zu 130.000 Lei Selbststrafe verurteilt wurde. Ebenso wurde auch die Guttenbrunner Mühle zu 33.000 Lei Selbststrafe verurteilt. Das Gericht hat die Strafe der Guttenbrunner Mühle vollständig aufgehoben.

Gestern verhandelte der Krader Gerichtshof die Angelegenheit der Wagner'schen Mühle und setzte die Strafe von 130.000 Lei auf 20.000 Lei herab. Der Vertreter der Mühle appellierte an die königliche Tafel.

Störche in Bentschel.

Wie man uns aus Bentschel schreibt, sind dort in den letzten Tagen auf dem Gotter Störche aufgetaucht, die entweder im Herbst zurückgeblieben oder schon zurückgekehrt sind.

Elternfreuden.

In Perjamosch brachte der Storch dem Elternpaar Emil und Katharina Seclig geb Luz, dem Ehepaar Andreas und Katharina Krämer geb. Schmidt und dem Ehepaar Anton und Elisabeth Kirchner geb. Moravji je ein Mädchen.

In Segenthan wurde das Ehepaar Michael und Rosa Welsch mit einem gesunden Mädchen und Nikolaus u. Anna Bernath geb. Stof mit einem strammen Knaben beschenkt.

Das Heiratsinserat

Herr Waclaw Celinäski, Dr. Jur. und Ministerialbeamter in Warschau, konnte sich an diese Stadt, die er erst nach dem Krieg kennengelernt hatte, nicht gewöhnen. Doktor Celinäski hatte ein Zimmer bei der Familie Dutkewicz zugewiesen erhalten, in dem er sich aber gar nicht wohlfühlte; mit dem alten Ehepaar war er ja ganz gut ausgekommen, aber eine ebenfalls bei ihnen wohnende Verwandte, Fräulein Janina Dutkewicz, verbitterte ihm das Leben. Doktor Celinäski haßte Fräulein Janina vom ganzen Herzen. Sie stieß ihn ab, obwohl sie eine hübsche Gestalt hatte. Zweieinhalb Jahre steter Kleinkrieges mit Fräulein Janina hatten Dr. Celinäski zermürbt. So kam er beim Durchblättern einer alten Zeitung mit vielen Heiratsannoncen auf den Gedanken, es ebenfalls mit einem Inserat zu versuchen.

Fast alle Anträge kreisten, wie er bemerkte, um die Wohnungsfraage. Jüngere, reifere und ältere Herren suchten geschickte Frauen und Witwen mit eigenen Wohnungen. Junge Mädchen waren im Nachteil, da sie zumeist über keine eigene Wohnung verfügten. Doktor Celinäski setzte ein Inserat auf, in dem er sich im ästhetischen Licht schilberte. Er erwähnte nichts von einer Wohnung, sentimentale Sehnsucht nach Liebe hatte sich seiner beim Abfassen der Annonce bemächtigt.

Der Anfang der Korrespondenz war wenig versprechend. Unter den vielen Briefen kam r in einer in Betracht. Es war ein sehr schmaltzer Brief. Eine sich konnte Doktor Celinäski sich nicht darüber klar werden, w auf der günstige Eindruck des Briefes beruhte. Er war trocken, mit augenscheinlicher Zurückhaltung geschrieben und beschränkte sich darauf, das Ehemännchen zu einer eventuellen Korrespondenz auszubilden. Aber Herr Roscam gefiel alles daran, der Stil der Schriftschreiberin das Papier, so saar die Art der Adressierung. Er antwortete sofort und schlug der Unbekannten eine Zusammenkunft zum Zweck des Sich-Kennen-Lernens vor.

Sie aber verlangte in ihrer Antwort eine längere Korrespondenz, die beide überreden mußte, daß es doch für beide das Beste sei. Dr. Celinäski freute sich schamlos über diese Antwort und erklärte sich mit ihrem Vorschlag einverstanden. Nach den Briefen zu urteilen, war die Unbekannte ihm entschieden, im Schreiben überlegen. Ihre Briefe zeugten von einer ausgesprochenen schriftstellerischen Begabung. Diese Korrespondenz, in der sie nicht so sehr reale wie vielmehr all sie interessierenden objektiven und künstlerischen Fragen besprachen, war Celinäski ein großer Trost in der Ätternis des Zusammenlebens mit Fräulein Janina. Diese hörte nicht mit allen möglichsten Kleinigkeiten Schikanen zu verfolgen. Nach einer besonders heftigen Auseinandersetzung hatte er sogar aufgehört, sie zu grüßen.

Zwei Monate waren bereits seit Beginn des Briefaustausches vergangen. Er sehnte sich danach, seine Unbekannte kennen zu lernen, und hat sie darum in einem seiner Briefe. Auch aus ihren Briefen schlug ihm in letzter Zeit ein warmes, herliches Gefühl entgegen. „Ich habe mich daran an Sie gewöhnt“, schrieb sie, „daß ich große Angst habe, Sie könnten mich, wenn wir uns kennenlernen, enttäuschen.“ Er antwortete sofort und redete ihr ihre Nebenansicht. Der besonders warme Ton seines Briefes schien sie überzeugt zu haben, denn sie willigte endlich in eine Zusammenkunft ein. Sie bestimmte eine kleine Konditorei zu diesem Zweck, als Erkennungszeichen sollte jeder drei Rosen mitbringen.

Herr Waclaw war schon drei Viertelstunden vor der festgesetzten Zeit in der betreffenden Konditorei. Er setzte sich auf einen schönen Platz und laute seine Rosen vor sich hin auf den Tisch. Neben einem Blick sah er ungeschicklich auf die Uhr. Mächtig erheitete er in der Tür Fräulein Janina Dutkewicz mit drei Rosen in der Hand... W. Perannski.

Gemeinderatswahlen im Jänner

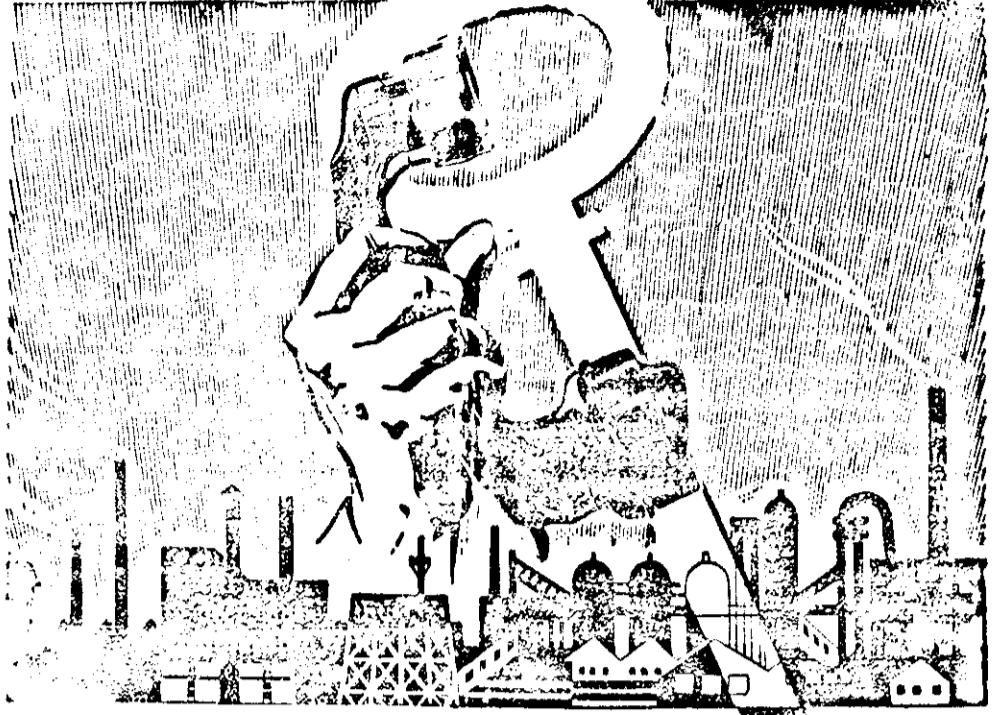
Bucuresti. Die Regierung hat beschlossen, die Gemeinderatswahlen im Jänner durchzuführen. Aus diesem Anzeichen ist mit Sicherheit auf den baldigen Abgang der Liberalen zu rechnen. Sie haben die Wahlen bis jetzt hinausgeschoben, obwohl die Wahlen innerhalb 3 Monaten nach Inkrafttreten des Verwaltungsgesetzes (welches sie selbst erbrachten) abgehalten werden sollten. Jetzt, da der baldige Abgang der Regierung bevorsteht, werden die Wahlen abgehalten, um die Gemeinderäte mit Parteilanhängern zu besetzen, deren Mandat drei Jahre lang andauert. Auf diese Weise wollen die Liberalen sich sogar in der Opposition den Einfluß auf die Leitung der städtischen und Dorfgemeinden sichern.

Die Rechnung wird aber nicht ganz stimmen, da die Nachfolger das von den Liberalen erbrachte Verwaltungsgesetz ebenso nicht respektieren werden, wie die Liberalen es taten. Man wird die Gemeinderäte unter treuherzigen Vorwänden suspendieren und ständige Uebergangskommissionen (Interimsausschüsse) ernennen.

Modernisierung der Windmühlen auf Schnellen Gana

In Holland, wo man seit mehreren Jahren die Windmühlen mehr und mehr abbricht, da ihre Leistungsfähigkeit für die heutigen Erfordernisse als unzureichend betrachtet wird, hat eine Bewegung zur Erhaltung der Windmühlen eingesetzt, die diese Bauwerke keineswegs nur aus künstlerischen Rücksichten erhalten will. Die Bewegung zielt vielmehr darauf, die Windmühlen, bzw. deren Konstruktion nach dem System des Ingenieurs Goffar umzubauen und so ihre Drehungsgeschwindigkeit und damit das Leistungsvermögen zu vergrößern. Es werden jetzt sogar wieder neue Windmühlen nach diesem System errichtet. Allein in der Provinz Südholland wurden in den letzten Jahren 20 Mühlen nach diesem System modernisiert.

Die Bewegung zielt vielmehr darauf, die Windmühlen, bzw. deren Konstruktion nach dem System des Ingenieurs Goffar umzubauen und so ihre Drehungsgeschwindigkeit und damit das Leistungsvermögen zu vergrößern. Es werden jetzt sogar wieder neue Windmühlen nach diesem System errichtet. Allein in der Provinz Südholland wurden in den letzten Jahren 20 Mühlen nach diesem System modernisiert.



DIE INTERURBANEN TELEFONGESPRÄCHE — ein wichtiger Faktor für die ENTWICKLUNG DES HANDELS

und Festigung von Geschäftsverbindungen.

- Die moderne Zeit hat der menschlichen Tätigkeit einen stets rascheren Rhythmus aufgeprägt.
- Rasche Verbindungen über noch so große Entfernungen sind wesentliche Vorbedingung und bilden oft den Schlüssel zum Erfolg in jedweden Unternehmen.
- Daher ist das Telefon heute eine der wichtigsten Erfindungen für den Fortschritt.
- Interurbane Gespräche werden mit einer Leichtigkeit durchgeführt, die der Technik unseres Jahrhunderts würdig ist und die Art nach der die Sozietäten Anonimă Română de Telefoane den Telefondienst in Rumänien organisiert hat, veranschaulicht.

Benützen Sie das INTERURBANE TELEFON DAMIT IHR UNTERNEHMEN GUT GEHT UND FORTSCHRITTE MACHT!

SOC. ANON. ROMÂNĂ DE TELEFOANE

10 Millionen Ansiedler in Australien

Weißer Kuli gegen „gelbe Gefahr“.

Als in den Jahren 1915 und 1916 England und Frankreich vergeblich die Darbanellen zu bezwingen versuchten, baten die Ententemächte Japan um Hilfe. Japan war bereit, Kriegsschiffe und Truppen nach Gallipoli zu entsenden, verlangte aber nur eine Kleinigkeit für diese Hilfeleistung. Und diese Kleinigkeit war nichts anderes als — Nordaustralien, ein Gebiet von der dreifachen Größe Deutschlands. Die Engländer verzichteten auf dieses Abkommen, räumten ihre Stellungen bei Gallipoli und griffen die Türken von anderer Seite an.

menschenleere Gebiet im Norden Australiens und stellte fest, daß durch Regulierung der Flüsse im Sumpfgelände und Bewässerung der Wüstengebiete von gutem Ackerland geschaffen werden könnten, wo 10 Millionen Menschen angesiedelt werden könnten.

Seit jenem Tage aber ist Australien die Furcht vor den Japanern nicht los geworden. Diese Furcht ist es, die den fünften Erdteil mit dem britischen Mutterland verbindet.

Die australische Regierung hat bereits einen Vertrag mit zwei Gesellschaften abgeschlossen, die sich verpflichten, rund 200 Millionen Pfund Sterling (über 100 Milliarden Lei) für die Umwandlung Nordaustralien in Ackerland und Ansiedlung von 10 Millionen Weißen zu investieren. Die weißen Ansiedler sollen nicht nur Pioniere weißer Kultur, sondern auch Verteidiger Australiens vor dem Einbruch der Japaner sein.

Von den 6.5 Millionen Einwohnern Australiens wohnen die allermeisten im Südosten des Erdteils und an dessen Westküste. Im Nordterritorium wohnen dagegen nur etwa 3000 Weiße, davon die Hälfte in der „Hauptstadt“ Port Darwin. Außerdem gibt es noch einige tausende ganz wilde Australneger, die Kanarubjagd im Steppengebiet betreiben.

Ein eine Massenbesiedlung durch Engländer ist nicht zu denken, da das englische Mutterland keinen Uberschuß an Menschen hat. Die zwei Konsortien denken daher an eine Massenansiedlung von Deutschen. Die dem Deutschen Reich entrissenen Kolonien in Afrika will England nicht zurückgeben, um es zu vereiteln, daß „raumlose Deutsche“ auf deutschem Boden besiedelt werden. Die raumlosen Deutschen sollen auf englischem Boden als weiße Kuli eine Wüste zum Paradies gestalten und dieses Paradies für die Herren Engländer gegen die „gelbe Gefahr“ verteidigen. Als Stiebler, Kulturbürger und Kanonensutter in einer Person soll der Deutsche den Herrn Engländern dienen.

Bisher galt das nördliche Gebiet von Australien wegen seines Klimas als unbefiedelbar für Weiße. Die Angst vor einem japanischen Angriff veranlaßte aber die australische Regierung, die Möglichkeiten einer Besiedlung zu schaffen. Eine Expedition von Sachverständigen bereifte das

Weihnachts-Spielplan der städtischen Kinos in Arad

SELECT:

Stenka Razin (Wolga-Wolga)

Unvergessliche Ballade des Kosaken Hetmanns. In den Hauptrollen: Hans Adalbert von Schlettow, Wera Engels, Heinrich George. Deutschsprechender Film.

CENTRAL:

Der allerneueste Film der berühmten

SHIRLEY TEMPLE

Kapitän Januarius.

Ortsrat von Neuarad (Aradul-nou) für die Ortsarmen

Vor kurzem berichteten wir, daß der Ortsrat der Volksgemeinschaft von Neuarad (Aradul-nou) für die Ortsarmen eine Sammlung für deren Weihnachtsbescherung eingeleitet hat. Diese Sammlung ergab, dank der Rührigkeit der Ortsratsmitglieder: 9125 Lei Bargeld und Naturalien (Weizen, Kartoffel, Schmalz, Seife, Waren, Holz usw.) im Werte von nahezu 10.000 Lei. Den großmütigen Spendern sagt seinen innigsten Dank auf diesem Wege aus der Ortsrat.

Selbstmorde in Arad.

Der 74-jährige Theodor Popovics hat sich wegen seiner schlechten materiellen Lage erhängt. — Der 36-jährige Russe Iwan Popov hat im Austausch seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Todesfälle.

In Perjamosch sind verstorben: Philipp Gehlhäuser, 78 Jahre alt und Kaspar Braun, 26 Jahre alt.

In Detta ist Witwe Josefa Göb im 82. Lebensjahre und Frau Johanna Sorger im 83. Lebensjahre gestorben.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Freitag, den 25. Dezember 1936.

Bucuresti: 18, 19.10, 20 Kabarett, 21 Weihnachtskabarett. — Deutschlandsender: 7, 9, 13, 16, 19, 21, 23.05 Konzert, 11.45, 17 Schallplatten. — Wien: 9 Vogelmußt, 12.45, 13.55, 18.45, 23.25 Konzert, 9.30, 11.40, 17.45 Schallplatten. 20.45 „Die lustige Witwe“, Operette. — Budapest: 13.40, 19, 20.30, 23, 0.05 Konzert, 14.55 Schallplatten.

Sonntag, den 27. Dezember 1936.

Bucuresti: 18.15, 19.15, 21.10, 22.40, 24 Konzert, 23.30, 23.55 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7, 9, 11.30, 13, 19, 23.30, 24 Konzert, 18 Das Sternlieb. — Wien: 9 Wiener Operettenmelodien, 10 Christnacht in der Fremde, 10.30, 18.05 Schallplatten, 12.45, 13.55, 17.05, 18.55, 23.25 Konzert, 16 Melodramen, 20.10 Der Dom zu St. Stephan. — Budapest: 13.30, 15, 18, 23 Konzert.

Sonntag, den 27. Dezember 1936.

Bucuresti: 19.03, 0.05 Konzert, 20.15 Revue, 22.45 „Die lustige Witwe“, Operette. — Deutschlandsender: 7, 11.45, 13, 14.10, 16, 19, 22, 24, Konzert, 9 Der Bauer spricht, 12.30, 15.30, 17, Schallplatten. — Wien: 10.45 Gottesdienst, 12.45, 13.50, 16.40, 18.40 Konzert, 9.50, 0.05 Schallplatten, 20.10 Winter-Regende. — Budapest: 13.30, 18, 19.40, 23.30, 24.10 Konzert, 14 Schallplatten.

Montag, den 28. Dezember 1936.

Bucuresti: 18.15 Schallplatten, 19.10, 20.20, 21.20, 22.45 Konzert, 22.05 Romantische Aender. — Deutschlandsender: 7.13, 17, 21.10, 23.30, 24 Konzert, 15.15, 20 Schallplatten, 12.30 Der Bauer spricht, 19.40 NS-Schwefeln bei der Arbeit. — Wien: 8.10, 12.25, 15, 17.05 Schallplatten, 13.20, 18.50 Konzert, 18.30 Steber, 23.30 Mit-Wien. — Budapest: 7.45, 23.05 Schallplatten, 13.05, 14.30, 18.30, 19.25, 21.30, 0.05 Konzert.

Dienstag, den 29. Dezember 1936.

Bucuresti: 18.15, 19.10 Schallplatten, 20.10, 21.30, 22.45 Konzert, 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7.30, 13, 17, 21.10, 23.30 Konzert, 12.40 Der Bauer spricht, 18 Das Deutsche Lied, 19.40 Das Deutsche Frauenlied. — Wien: 8.10, 15, 17.05, 21 Schallplatten, 13, 14.10, 18.20 Konzert, 22.25 Kunstbrettel. — Budapest: 7.45, 18.30 Schallplatten, 13.05, 20, 22.50, 23.35 Konzert.

China vereint mit Rußland gegen Japan?

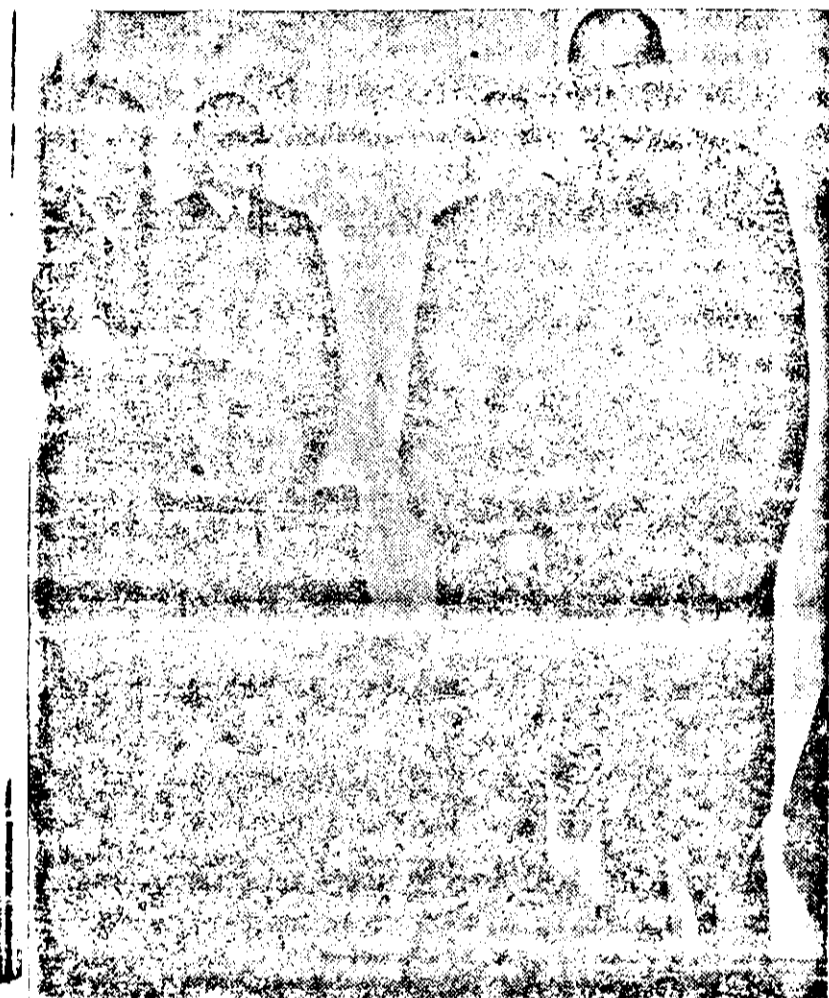
Die Nanjing-Regierung verhandelt mit den Rebellen?

London. Das Blatt „Daily Herald“ bringt aus Pairen in der Mandschurei die sensationelle Nachricht, daß zwischen dem gefangenen Marschall Tschang-Kai-Schel und dem General Tschang-Sue-Liang eine totale Verständigung erzielt wurde u. die Vereinbarung zustandekam, daß China den Krieg gegen Japan beginnt.

Der Marschall bleibt indessen so lange in der Gefangenschaft der Auf-

ständischen, bis der Plan des Feldzuges gegen Japan in seinen Einzelheiten ausgearbeitet ist. Die Londoner Blattmeldung, die aus anderer Quelle noch nicht bestätigt wurde, rief überall die größte Sensation hervor.

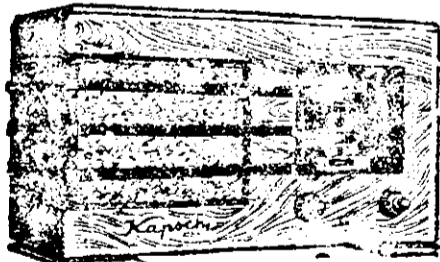
Die Gattin des Marschalls und sein Bruder, sowie der amerikanische Journalist Donald sind nach Sian-Ki gereist, um Tschang-Kai-Schel zu besuchen.



Außenminister Beck

Vor kurzem hielt der polnische Außenminister Beck (rechts im Vordergrund) sein außenpolitisches Exposé im Landtage, in

welchem er die gute Freundschaft Polens mit Rumänien und Frankreich besonders hervorhob.



Die sensationelle Grite-Radio-Gerie angekommen

und zwar: Rapsch, Standard, Gumig, Minerva, Rabione, Ingelen- u. Orion-Radios in größter Auswahl, zu günstigen Ratenzahlungen zu haben. Ständige Radioausstellung! Auffallend billige Preise!

SIGISMUND HAMMER und SÖHNE
ARAD, Bul. Regele Ferdinand No. 27.

Vier Wochen Jagd auf einen Stier

Breslau. In den Dörfern u. Wäldern des Kreises Bunzlau wird seit fast vier Wochen Jagd auf einen ausgebrochenen Stier gemacht, der die Bevölkerung in ständiger Aufregung hält.

Das Tier, ein gewaltiger, schwarz-bunter Bulle, stammt aus dem Dominium Rothlach. Am 17. November hatte er, von einem Drang in die Weite erfasst, die Koppel verlassen und war in Richtung Bunzlau davongestrabt. In Bunzlau versuchte man ihn in einem Fabrikshof einzufangen, in dem er sich verirrt hatte. Die Versuche

waren aber vergeblich.

Das Tier hielt sich die nächsten Tage dann am Bahndamm Bunzlau-Görlich auf. Als hier eine Fangerpedition erschien, rettete er sich vor seinen Verfolgern, indem er kurzerhand durch den Huber schwamm und in den nahegelegenen Wäldern verschwand. Seit dem Tage touchte er da und dort auf, um sich bei dem Anblick von Menschen zurückzuziehen. Man hat sich schließlich entschlossen, das Tier durch Förster jagen zu lassen. Bisher hatte die Jagd aber noch keinen Erfolg.

Wöchentlich 2-3 Todesfälle in Saderlach.

Wie man uns aus Saderlach schreibt, hält der Tod in letzterer Zeit reiche Ernte und wöchentlich gibt es mindestens 2-3 Todesfälle. Zuletzt ist nach kurzer Krankheit die Witwe Theresia Müller geb. Pinkhardt im Alter von 60 Jahren gestorben. Sie wird betrauert von ihren Kindern u. Kindeskindern sowie einer großen Verwandtschaft.

Umsonst

nicht, aber am billigsten kaufen Sie Rasiermesser, Friseurausrüstungen, Messermesser, Scheeren u. alle Stahlwaren in der seit 30 Jahren bestehenden Kunstschleifanstalt

Philipp Turmerer,

Arad, Piata Petrusi No. 2.

Großes Warenlager. Alle Schleifarbeiten werden billigst übernommen. Wünsche meinen Kunden fröhliche Weihnachten.

Der Weg zur ewigen Jugend.

*) Ewige Jugend — ein Traum, der die Gedankenwelt der Menschheit seit Jahrtausenden beherrscht. Die stufenweisen Unannehmlichkeiten des Alters haben diesen Traum entstehen lassen. Dieser Traum wurde zur Wirklichkeit, denn es wurde erreicht, daß viele Defekte und Beschwerden des Alters beseitigt werden. Es genügt darauf hinzuweisen, welchen Fluch früher der Schlaganfall für die Menschheit bedeutete. Die Schmerzen dieses Leidens zermürbten den Organismus und vernichteten ihn. Es ist selbstverständlich, daß ein solcher Kranker an eine Arbeit gar nicht denken konnte. Seit Urodonal existiert, ist die Menschheit von diesem Fluche befreit. Urodonal verschafft die Schmerzen und heilt den Schlaganfall!

Gratisbücher u. Kalender

haben wir im Laufe dieser Woche an folgende Abonnenten, die ihre Beiträge auf mindestens ein halbes Jahr im Voraus bezahlten, über uns einen neuen zahlenden Leser geworden haben, geschickt:

- Anton Mittenbach 65 F, Kasper Kottmann 90 S, Anton Müller, J. Andreas Marari 6, Franz Bilz 46 S, Anton Guth 196 S, Anton Reiter jun. 41 U, Nikolaus Jans 138 R, Georg Laib 258 W, P. Reber 24 M, Michael Karner M, Nikolaus Walthofer B, Peter Schweizer M, Franz Wittner S, M. Murański S, Eudal Meseriaslor S, F. Louvenouit S, Käth. Kästner S, Peter Stahl S, Sebastian Raab S, Andreas Höber K, Georg Teutsch 1311 R, M. Fuchs 359 B, Anton Gerber 157 L, Johann Färder 103 M, Michael Cappel B, Jakob Schwarz R, Nikolaus Pflik B, Karl Maier S, Peter Daniel P, Heinrich Schul M, Adam Buchaup S, Franz Drummer S, Johann Schadt R, Peter Voss B, Fr. Schall S, Krämer S, Georg Fischer O, F. Domele L, Schmidt, F. Schicht u. Joh. Köller B, Joh. Herbst B, Josef Engelhardt S, Johann Esenbels S, Stefan Kowader S, Nikolaus Krauschwill B, Josef Gerlach S, Nikolaus Kiefer S, Josef Wagner S, Albert Thomas R, Jakob Maus 117 C, Andreas Hüler 208 R, R. Fehel R, Daniel Esambre 157 W, Peter Quintus 126 B, Georg Berner 28 R, Josef Bilz S, Georg Wender R, Johann Forner S, Johann Mahler 377 S, Leopold Barth 482 S, Anton Kiepp 306 S, M. Winkler 207 L, Anton Neß 267 L, Peter Schankula 35 L, Jakob Schankula 64 L, Franz Wierg 30 S, Josef Karoff 44 S, Adam Wieser 289 R, Adam Wülstbacher S, Adam Schneider 108 B, Ragh S, Josef Frank 23 F, Nikolaus Eigenhofer 47 S, Nikolaus Sebald 440 R.

(Fortsetzung folgt)

Die Leibesfrucht im Sparherd verbrannt

Timisoara. Noch im Sommer kam das junge Mädchen Rosalie Fazekas mit ihrer Tante Katharina Ocsko aus Parasz nach Timisoara, um einen Frauenarzt aufzusuchen. Das Mädchen Fazekas wollte sich von ihrer Leibesfrucht befreien. Ein hiesiger Arzt stellte fest, daß die Schwangerschaft schon seit 6 Monaten dauert und so riet er dem Mädchen, das Kind zur Welt zu bringen. Das Mädchen

und ihre Tante gingen aber zur Hebamme Gisella Mangoll, die dann in Parasz einen verbotenen Eingriff vornahm und die Leibesfrucht im Ofen verbrannte. Die Sache kam jedoch ans Tageslicht und nun hat das Gericht Gisella Mangoll zu 6, Katharina Ocsko zu vier Monaten und Rosalie Fazekas zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

Zurchtbares Elend im Komitat Maramures

17.000 Landfamilien erwerbslos.

Bucuresti. Der Generalinspektor im Ackerbauministerium, Dr. Ciomac, berichtet auf Grund seiner Erhebungen im Komitat Maramures, daß die Landbevölkerung in Ermangelung von fruchtbarem Boden nur 6 Prozent jener Getreidemenge produziert, die zur Deckung des eigenen Bedarfes erforderlich wäre.

Der Viehstand ist so gering, daß auf je 17 Bewohner eine Kuh, auf je 15 ein Schwein und auf je zwei Bewohner des Komitates ein Fuhn entfällt. Der Landbau ist unrentabel und da es andere Erwerbsquellen kaum gibt, sind ungefähr 17.000 Familien auf dem Lande sozusagen erwerbslos.

Sensationaler Weihnachts-Spielplan, Landespremier! Prachtvolle Ausstattung, Tanz, Gesang und Musik

MARIKA RÖKKE DUETT

Vorführung am 25. im Corso-Saal. — Besorgen Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten. Die Kassa ist Donnerstag den ganzen Tag geöffnet. Telefon 565.

Mutter, Gattin oder Kind?

Eine fürchtbare Wahl.

Eine oft gestellte Frage lautet: Was würden Sie tun, wenn Sie mit Ihren nächsten Angehörigen in Lebensgefahr schwebten und sich vor die Notwendigkeit gestellt sähen, nur einen einzigen Ihrer Nächsten zu retten? Diese Frage richtete das Schicksal an einen Pfleger in Campolac bei Tabbaß auf der Philippineninsel Luzon, die kürzlich von schweren Wirbelstürmen u. Überschwemmungen heimgeführt wurde.

Möglichkeit: Der Mann, der ein sehr guter Schwimmer war, konnte sich retten und es allenfalls wagen, einen seiner Angehörigen mitzunehmen. Für wen sollte er sich entscheiden? Da klammerten sich die Frau, die ihm das Leben gegeben, eine andere, mit der er es geteilt, und drei Kinder, denen er es geschenkt, mit dem Tode ringend an den Stamm. Davides entschied sich für seine Frau. Es gelang ihm unter verzweifelten Anstrengungen die Klippe zu erreichen und seine Lebensgefährtin, die dem Ertrinken nahe war, doch noch ans Land zu bringen. Von dort aus mußten die beiden Menschen mit ansehen, wie die zurückgebliebenen schließlich im Meer versanken.

Lorenzo Davides lebte mit seiner Mutter, seiner Frau und drei Kindern auf einer Farm unweit der Klippe; dort überraschte sie die Katastrophe und zwang sie, in aller Eile das Haus zu verlassen. Ringsum war das Land bereits überschwemmt und von Stunde zu Stunde stiegen die Wasser höher. Schließlich blieb den sechs Menschen nichts übrig, als einen Mangobaum zu erklimmen. Aber die Hoffnung, daß die Elemente sich beruhigen und die Fluten zurückweichen würden, trug. Die Gewalt des Wirbelsturmes schien immer mehr zu entfesseln, die Wasser stiegen noch höher und schließlich wurde der Baumstamm entwurzelt. Hilflos trieben die Verzweifelten auf die offene See. Ihr Schicksal schien besiegelt. Es gab nur eine

Weihnachtsfeier in Billed

Die Ortsgruppe Billed des BDF hielt am 20. Dezember ihr diesjähriges, mit Christbescherung verbundenes Weihnachtsfest ab. Der Festsaal war voll besetzt und schöne Weihnachtsaufführungen, Reigen tänze, Gedichte und Weihnachtslieder sorgten für echte Weihnachtsstimmung. 25 Kinder wurden mit Planelwäsche und 10 arme Familien mit von Lebensmitteln vollgefüllten Weihnachtstörben beschenkt. Außer dem bekamen nahezu 400 Kinder, ob arm oder reich, Backwerk und Süßigkeiten.

Silvesterabend in Detta.

Der Dettaer Deutsche Arbeiterklub veranstaltet im Anton Krazer-Parksaal eine Silvesterfeier mit Programm.

Siegen. Vor der hiesigen Großen Strafkammer hatte sich die „heilige Therese“, richtig gesagt, die 28-jährige Therese Halbe aus Olpe zu verantworten, die seit 1929 durch unglaubliche Schwindeleien zahlreiche, auch studierte Personen schwer geschädigt hat.

Therese spiegelte eine himmlische Sendung vor und knöpfte den Ubergläubigen und Leichtgläubigen für ihre Vermittlung bei der Mutter Gottes ganz beträchtliche Summen ab. Aus den vielen Fällen seien nur einige herausgegriffen:

Für einen Geschädigten, der übrigens den Dottortitel führt, verhandelte die „Heilige“ mit der Mutter Gottes, um dessen Leben zu verlängern. Laut Thereses Angabe gestand die Mutter Gottes dem Herrn Doktor 4 Jahre zu. Als Gegenleistung mußte

Die zehn Gebote DES ARTHRITIKERS


- 1 Iss soviel als Du Hunger hast, nicht mehr.
- 2 Vergiss nicht, dass Deine Leber heikel ist und jede welche Anstrengung sie ermüdet und hindert die Harnsäure von Tausende von Gifte zu zerstören, welche den Organismus ruinieren.
- 3 Wisse, dass Deine Nieren eine schwere Arbeit zu verrichten haben, um die Gifte welche Dein Organismus in beträchtlicher Menge erzeugt, zu entfernen, überlaste sie daher nicht.
- 4 Grünzeug (Salate, Obst) insbesondere eine Obstkur welche Deinen Organismus reinigt, sind empfehlenswert.
- 5 Wenn Du Fleisch isst, wähle mageres und nicht zu junges.
- 6 Betriebe früh und abends Atem-Gymnastik.
- 7 Versäume keine Gelegenheit im Freien Dich zu bewegen: Spaziergänge, Radfahren, Jagen, Schwimmen, Rudern, Bergsteigen und jeden anderen Sport.
- 8 Alles, was die Haut belastet wie Einreibungen, Giften zu befreien, die Deine Leber nicht vernichten oder die Nieren nicht genügend ausscheiden.
- 9 Lehre Deine Kinder bei Zeiten alle guten Regeln der Hygiene zu befolgen.
- 10 Um die Gesundheit zu erhalten, betriebe regelmäßige Urodonal-Kuren! diese sind unentbehrlich, da sie das Blut reinigen, Leber und Nieren waschen, Gallen- und Harnleitungen desinfizieren, Schmelzsammungen in der Arterien verhindern.

J. G. GIGNOT

Urodonal wird vom Aerzte-Korps der Krankenkasse vorgeschrieben.

Beim Kaufe einer dreifachen Flasche erspart man 25% vom Preise 4 kleiner Flaschen.

Erhältlich in Apotheken und Droguerien



Die „heilige Therese“ auf der Anklagebank

Abgefälschte Schwindlerin oder Wahnwitzige?

ste auf des Doktors Kosten zur Krankenpflegerin ausgebildet werden.

Eine Lehrerin in Köln verfiel infolge des Engel- und Gespensterzaubers in Verfolgungswahnsinn. Einer anderen Frau erzählte Therese von den Verfolgungen des Teufels, der ihr beim Essen immer auf den Mund spuckte. Diese „Belästigungen“ hörten erst auf, als sie sich in Kassel mit dem Heland verlobte.

In Seligenstadt bei Hanau hatte sich um die Schwindlerin eine ganze Gemeinde von Gläubigen gebildet. Hier wurden zwei Geschwister zweimal um je 4500 Reichsmark geschädigt. Die Geschädigten, die an die „Heilige“ auch heute noch glauben, durften auf Vermittlung der „heiligen Therese“ auch einmal den Schützengel in ihrem Heime bewirten. Dabei fragten die Geschwister den

Engel — den natürlich die Angeklagte in Verkleidung selbst dargestellt hatte —, ob er mit „Herr Engel“ angeteet werden müsse; der „Schützengel“ erklärte sich mit dieser weltlichen Umgangsform einverstanden.

Therese Halbe erzählte auch von ihren Besuchen im Jenseits, wo sie unter vielen anderen auch Goethe in Gestalt eines häßlichen Ziegenbocks gesehen hat.

Nach 7-stündiger Verhandlung beschloß das Gericht die Vertagung, um die Anklage inzwischen auf ihren Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Gold unter Rüßen gesucht

Freitag stand auf dem Bahnhof von Sathmar ein mit entzündeten Rüßen beladener Waggon zur Ausfuhr nach Deutschland bereit. Vor der Abfahrt des Wagens erschienen Zollbeamte, die den Inhalt des Waggons gründlich untersuchten, weil laut einer anonymen Mitteilung ein den Rüßen Gold in das Ausland geschmuggelt werden sollte. Die Untersuchung verlief ohne Ergebnis. Der Unternehmer hat eine Belohnung von 10.000 Lei für denjenigen angeboten, der auf die Spur des Angelegers führt.

Krankentafelgesetz wird umgeändert

Bucuresti. Anlässlich der Generalversammlung der Zentrale der Krankentafeln wies Arbeitsminister Nistor darauf hin, daß in letzter Zeit 2 wichtige Verfügungen getroffen wurden: 1. wurde zur besseren Funktionierung der Apotheken ein Regulament ausgearbeitet, 2. in den Privatbetrieben

die Kontrolle der Personalkassen angeordnet.

In der Generalversammlung wurden auch der Zentralrat, wie eine Kommission gewählt, die mit der Ausarbeitung des Gesetzesentwurfes zur Abänderung des Krankentafelgesetzes betraut wurde.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Str. betragende Wörter 3 Str. Kleinste Anzeigen (10 Wörter) kostet 20 Lei. Anzeigen-Preise werden per Quadratmeter berechnet, u.zm. kostet der Quadratmeter im Anzeigenenteil 4 Lei oder bei 1/2spaltiger Zeilenhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratmeter 6 Lei und bei 1/2spaltiger Zeilenhöhe 36 Lei.

Hilfe gegen Trunksucht! Verlangt gratis-Information! Dr. Obers Maria-Apothek, Carant (Mergendorf), Sub. Timis-Lorontal.

Ein 14-18 HP Benzol-Petroleum-Motor, Fabrikat „Ganz“, fast neu, in tadellosem Zustand, dringend zu verkaufen. Roth u. Kolinger, Varias, Sub. Timis-Lor.

Stimmthaler Stier, 19 Monate alt, mit Zertifikat versehen, ist zu verkaufen bei Franz Hermann, Neuarad (Aradul-nou), Serbengasse 19.

Dreschgarnitur zu kaufen gesucht. Angebote sind zu richten an Mois Demerle, Traunau 134. (Sub. Arad.)

Original Medicago-Hammerschroter, Nr. 5, wenig gebraucht, zu verkaufen bei Jakob Schneider, Gottlob 441 (Sub. Timis-Lorontal).

1 Stück 2-Zoll-Zentrifugalpumpen (mit Kugellager) in tadellosem Zustande. — 4 Stück 16x600 und 2 Stück 19x600 Autogummireifen, tadellos, billigst zu verkaufen: Autotechniker, Arad, Str. Moise Nicoara 2.

Ein Luftgewehr mit Bolzen für Scheibenschießen sucht zu kaufen Johann Jansen, Szwierdorf, Sigismundstraße (Sub. Caras).

Mais-Mehler, Mühlenschneider, Eberhardt-Pflüge, Qualitäts-Ware, billigst bei: „Feldbau“, Gündlich, Arad, Str. M. Stanescu (Verboct) Nr. 4.

Zu verkaufen: 6-er, neuer M. A. B. Kugellager-Dreschgarnitur mit aufmontierbarer Elektrommel und 32 PS Fosherr-Mohol-tractor, mit 4+6-er Pflug, mit Scheiben-Lage um 210.000 Lei.
Neuer International-Traktor, bisher nur zu Probeaderung benützt, 120.000 Lei.
Gebrauchter International-Traktor, in tadellosem Zustand, 90.000 Lei.
1070 mm Max-Kugellager-Dreschmaschine mit aufmontierbarer Elektrommel 65.000 Lei.
Fosherr-Petroleum-Traktor, 28 PS, Lei 55.000.
6-er Max-Dreschmaschine mit aufmontierbarer Elektrommel und Fordson-Traktor 120.000 Lei.
800 mm Max-Kugellager-Dreschmaschine mit Motor 80.000 Lei.
Alexander Knapp,
Oradea, Str. Basile Conta 23.

Wenig benutzte Singer-Nähmaschine und Möbelstücke billig zu verkaufen bei der Volksbank, Neuarad.

Binderbursche, guter Arbeiter, wird aufgenommen bei Matthias Adams, Mariensfeld (Teremia-mare), Sub. Timis-Lorontal.

Komplettes Schlosser-Werkzeug, mit Drehbank und Autogen-Schweißer, oder beides separat, jedoch in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Adresse: Josef Schwabe, Neuarad-Aradul-nou, Str. Bratianu 16.

Kleider und Mäntel
farbi und pugt, sowie Krägen glänzt am schönsten
Alexander Knapp,
Arad, Str. Bratianu 11.
Modern eingerichtete Unternehmen

Weinbedarf für Weihnachten besorgen wir uns bei Dr. Hans Krepil, Arad, Str. Horia 8. Dorthselbst ist auch Pfirsichschnaps und Sühmost zu haben.

Zu verkaufen: 6-er Max-Kugellager-Dreschmaschine mit Elektrommel und Fordson-Traktor. Komplette Garnitur 140.000 Lei.
6-er Max-Kugellager-Dreschmaschine mit Fordson-Traktor. Komplette Garnitur 130.000 Lei.
8 HP Fosherr-Kurrier-Kessel mit Max-Kugellager-Dreschmaschine. Komplette 150.000 Lei.
6-er Fosherr-Dreschmaschine mit Trommelring 35.000 Lei.
Original 8 HP Selbstwandler. Komplette 90.000 Lei.
Fosherr-Dreschmaschine, 8 HP, mit Kessel. Komplette 60.000 Lei.
Fordson-Traktor mit Clayton-Dreschmaschine. Komplette Garnitur, in gutem Zustande, Lei 65.000.
Ludwig Kovacs,
Arad, Piata Luther Nr. 3.

Gute Schnittwaren zu haben bei
JOSEF WEISS, Aradul-nou,
Große Auswahl in Tuch, Herren- und Damenstoffen, Barchenden, Flanellen, Hemd-Tephrin, Leinwand, Kanerosen, Blaudrucken, Sweatern, Pulowern usw.

Wir inserieren nicht nur, sondern verkaufen tatsächlich billig!
Die schönsten Weihnachtsgeschenke sind: Briefpapier mit Prägedruck und Monogramm, Visitenkarten mit Prägedruck, Füllfederhalter mit goldener Feder, Stammbücher, Gesellschaftsspiele, Weihnachtsbaumschmuck in großer Auswahl. Ferner sind in großer Auswahl Kalender zum Verschenken mit Firmendruck für Kaufleute zu haben bei der Firma:
Max Molnár & Comp., Arad,
Bul. Berthelot 1. Interurban-Telefon: 601.

Erste Siebenbürgische Allgemeine Versicherungs A.-G., Cluj

Hauptagentchaften:
Timisoara L, Bul. Reg. Ferdinand
Arad, Strada Horia No. 2.
und in allen größeren Städten Romaniens.

Versicherungs-Zweige
Lebens-, Feuer-, Einbruch-, Hagel-, Unfall-, Haftpflicht-, Wert- und Warentransport-, Glas-, sowie Volkversicherungen mit Verlosung zu den vorteilhaftesten Bedingungen.

Székely hilft allen Fußleidenden
Kunstfüße, orthopädische Artikel,
Plattfußeinlagen erzeugt

Székely B.

Protes-Werte
TIMISOARA
Bulev. Berthelot Nr. 8-10
Frische Gummistriumpfe stets lagernd.



Nur Qualitätsmaschinen.
Milch-Separatoren

Rübenschneider! Häcksler! Kukuruz-Rebler und Schroter! für Hand- und Kraftbetrieb.

Weisz & Götter

Maschinenniederlage,
Timisoara IV., Str. Bratianu Nr. 30.
Tel.: 21-82. Tel.: 21-82.




Briefkästen
Franz R-n, Rusca-Montana. Nähere Auskunft könnte Ihnen nur das betreffende Konsulat in Bucuresti oder der angegebene Direktor selbst geben, wenn Sie an seine in der Zeitung enthaltene Adresse schreiben.

„Schmus“, Mariensfeld. Der Mann hat keinesfalls recht, weil der aus dem Fränkischen stammende Ausdruck „Schmus“ wurde früher im Frankenslande sogar in der amtlichen Schriftsprache angewandt. So sagt nach dem Mergenthaler Stadgerichtsrath im Jahre 1797 ein Handelsmann gegen den Hirschwirt auf Zahlung von „Schmusgeld“, d. h. von Provision. Einen Vermittler nennt man heute im Fränkischen den „Schmuser“ und in ousen schwäbischen Gemeinden bei uns pflegt man zu sagen: „der Schmusst herum“ ohne dabei an etwas Schickeres zu denken, als an das Blauiern. — Wir raten (ihm) daher, mehr zu lernen und weniger — schmusen...

G. R. Guttentbrunn. Die „Sparherb“, Dauernbrandöfen usw. sind neuzeitliche Erfindungen. Unsere Ahnen waren weitherfester, als wir. Es gab in alter Zeit nur Badöfen und Badeöfen. Der ursprüngliche Badofen bestand aus aufgestapelten Steinen, die glühend heiß gemacht und dann mit Wasser begossen wurden, wodurch sich reichlicher Dampf entwickelte. Ueber die Form des Badofens ist nichts bekannt. Ursprünglich wurde das ungegorene Brot in der glühenden Asche zwischen heißen Steinen gebacken. Der Ofen blieb lange Zeit ein sog. „Rauchofen“. Der Rauch entwich durch die Oeffnung im Dache. Erst im 13. Jahrhundert kam in Standlinien der Schornstein auf. Doch blieb er viele Jahrhunderte eine Seltenheit. Ueberhaupt fand der Kamin nur langsam weitere Verbreitung, vor allem im Bauernhause. Der alte offene Herd behauptete lange, noch seinen Platz; er wärmte zwar schlechter, doch ersetzte seine Flamme teilweise die Beleuchtung. In altdeutschen Holzhäusern gab es Rauchöfen, deren Rauch durch einen über dem Ofen angebrachten nachförmigen Mantel aufgefangen und ins Freie geleitet wurde. Im Steinhaus hingegen war der fremde Kamin mit Schornstein früh eingeführt worden. — In der „guten alten“ Zeit war nicht alles so gut, als man sich's vorstellt.

Möbel, modern und billig,
beste Qualität in ständig großer Auswahl bei Witwe
J. Schuster, Möbelfabrik,
Timisoara III., Str. Coroana de Dzel 11.
Elektr. Haltestelle bei der Elisabethstädter Kirche der 6-er Linie.

„Bildes Kochbuch“ darf in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben zum Preise von 30 Lei bei unseren Zeitungsverkäufern oder direkt vom „Wohn“-Verlag, Arad, Piata Plebnet 2.

Wollen Sie ein Unternehmen gründen?
Oder Ihr Unternehmen erweitern?
Dann nehmen Sie einen österreichischen Fachmann als Kompagnon oder Angestellten.
Brauchen Sie Spezialarbeiter, Mandatler, Haus- oder Geschäftspersonal mit besonderen Fach- oder Sprachkenntnissen? ? ?
Suchen Sie billige Waren, Maschinen etc. oder erstklassige Geschäftsverbindungen, Vertretungen?
Geben Sie uns Ihre Wünsche bekannt, wir vermitteln alles vollkommen kostenlos.
Paula Böhm, Wien X.
Karmarschgasse No. 66

Schwere Anklage gegen die Nationalbank:

224 Mill. Darlehen an Einzelperson

und nur 149 Mill. zur Rettung der sieben-romänischen Banken.

Bucaresti. In der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbrach der Abgeordnete Wilhelm Solomon, Mitglied der Nationalgarantistischen Partei, die Rede des Abgeordneten Vasile Seicaru und wies darauf hin, daß die Nationalbank einem Obersten aus dem Altreich einen Kredit von 224 Millionen Lei gewährte und daß diese ungeheure Schuld des Offiziers als „faule Forderung“ vom Staat übernommen wurde. Abgeordneter Solomon stellte diesen ungeheuren Schuldenposten als Beweis hin, daß das Regat bevorzugt wird, da den siebenbürgischen rumänischen Banken zur Aufhilfe bloß 149 Millionen zur Verfügung gestellt wurden.

sei, diese Angelegenheit nicht ungeklärt zu lassen.

Der Name des Obersten muß bekannt werden und es muß geklärt werden, wer das Verschulden dafür trägt, daß einem einzelnen Menschen eine so beispiellos hohe Summe geliehen wurde. „Unversul“ sagt: „Ist es nicht ein Verbrechen, wenn die Nationalbank nur 149 Millionen hat, um den mit der nationalen Idee so eng verbundenen siebenbürgisch-romänischen Selbstanstalten zur Hilfe zu kommen, während sie für einen einzelnen Mann offene Türen hat und ihm 224 Millionen leiht? Wer ist dieser Mensch? Wer verbirgt sich hinter diesem Obersten? Wie konnte ein solches Verbrechen verübt werden?“

Diese Fragen stellt „Unversul“ und mit ihm die ganze öffentliche Meinung des Landes. Leider werden diese Fragen unbeantwortet bleiben.

Das hauptstädtische Blatt „Unversul“ berichtet über diesen Zwischenfall und fügt sodann der Forderung bei, daß es Ehrenpflicht des Abgeordneten Solomon und seiner Partei

Strümpfe, Handschuhe, Sweater, Winter- und Sommerkleidung, Reformhosen zu Bogyo, Arad, Str. Eminescu 1, neben dem Corso-Rino.

Deine Küsse sind gezählt

Eine hübsche Frau in New York beantragte die Scheidung ihrer Ehe mit der Begründung, daß ihr Mann nicht liebevoll genug zu ihr sei. Sie behauptete, er küsse sie nicht oft genug. Der Mann erklärte, daß er sich durchaus nicht von seiner Frau trennen wolle, die er über alles liebe. Er gab auch an, daß er sie gleich beim ersten Sehen geliebt habe, aber sie sei geradezu küßlich.

eine Frau von Rechts wegen von ihrem Manne verlangen könne. Man kam überein, daß sie in den ersten Wochen der Ehe Anspruch auf 6 bis 8 Küsse täglich habe. Im zweiten Jahr der Ehe müsse sie sich mit der halben Anzahl begnügen, und nach einigen weiteren Jahren genüge es, wenn der Mann der Frau einen Kuß beim Nachhausekommen und vor dem Einschlafen gäbe. Da die junge Frau aber das Vierfache verlangt hatte, wurde ihre Scheidungsanfrage als unberechtigt abgewiesen.

Da die Ansichten der Parteien genau entgegengesetzt waren, beschloß das Gericht festzustellen, wieviel Küsse

„Durchaus nicht,“ widersprach sie zornig. „Doch, du hast dich jenem Kinde gegenüber schlecht, und was noch schlimmer ist, dumm benommen.“ „Sie ist mir unausstehlich!“ brach Augusta leidenschaftlich los. „Ein Pfahl in meinem Fleische, seitdem sie auf der Welt ist!“ „Nun sei so gut und mache wenigstens mir keine Klauen vor, Gussie; das wäre Kraftverschwendung. Du hast Ella ja von jeder Laune zu Gesicht bekommen. Fremden hast du das Kind übergeben, ohne Zweifel in guter Absicht. Aber die Jahre sind gekommen und gegangen und haben dein Gewissen eingeschläfert; Selbstsucht und Indolenz haben die Oberhand in dir gewonnen. Du wolltest keine Unbequemlichkeiten haben, dich nicht mit Kinderermüdung, mit Kinderpflege und Erziehung abgeben — kurz, keine Verantwortung, oder irgendwelche Mühe auf dich nehmen. Und nun mußt du für deine Sünde büßen, denn es war eine Sünde, deine verwaltete Schwester — das Kind der armen Sibylle — so zu vernachlässigen. Du hast deine Strafe verdient. Weißt du auch, daß, abgesehen von Lord Lockfields Mißbilligung, jedermann über dich spricht, und zwar in höchst abfälliger Weise?“ „So laß sie doch!“ antwortete sie wegwerfend. „Das ist mir ganz egal.“ „Ist es dir nicht aufgefallen, wie viele Absagen du bei der Hochzeit bekommen hast?“ — Eine Pause. — „Wie selten ein Besuch kommt! Wie die gewöhnlichen Leute, wenn du durchs Dorf fährst, dich anstarren und zischeln?“ fuhr die alte Dame unbarmherzig fort. „Nun, ich habe es gesehen und mir meine Gedanken darüber gemacht, und jetzt will ich dir sagen, was ich dir raten möchte.“ „Was denn?“ fragte Gussie heftig und schnippisch zugleich. „Vermiete den Wohnsitz hier, verpachte die Jagd und geh ins Ausland, bis die Aufregung und das Geschwätz sich beruhigt haben. Du könntest zum Beispiel nach Nizza gehen und in einem nicht weit von Rosabels Villa gelegenen Hotel wohnen. Du hast ja das Leben auf dem Kontinent gern, und ich bin überzeugt, Amelia Darcés würde dich mit Stuhband begleiten. Ich werde währenddessen für das kleine Mädchen Sorge tragen; aber eines laß dir nur gleich gesagt sein, am Geld darf nicht für sie gespart werden.“ „Aber Großmama, seitdem Rosabel geheiratet und ihr Einkommen an sich gezogen hat, bin ich lange nicht mehr so gut gestellt,“ protestierte Augusta; „und außerdem sind drei von den Höfen nicht verpachtet.“ „Mag sein, aber verlaß nicht, daß dieses Mädchen ihr eigenes Vermögen hat. Mäher sind die Ausgaben für sie gleich Null geworden. Nun mußt du mir mindestens vierhundert Pfund im Jahr zur Verfügung stellen, die meinem Sachwalter anzuweisen sind.“ „Aber Großmama! Vierhundert Pfund für diesen kleinen Wurm!“

(Fortsetzung folgt)

JEDER VERWENDET SCHON SALMIAK-UND SÄUREFREIE



IN KAPAZITÄT UND ERHOLUNGSFÄHIGKEIT UNÜBERTREFFLICH! ACHTUNG! WIRD NACHGEAHMT! GALVANI S.A.

Verwegener Raubversuch gegen einen Timisoaraer Kaufmann

Timisoara. Vorgestern hat sich ein verwegener Raubversuch ereignet. In den Abendstunden, als der in der Malorecugasse 9 wohnhafte und in der Joffregasse 10 etablierte Wandtensfabrikant Max Justicz bei dem Tore seines Hauses ankam und das Tor eben aufsperrte, sprang ihm ein unbekannter junger Mann entgegen, riß ihm seine Aktentasche aus der Hand, in der sich 7.000 Lei befanden

und lief davon. Auf den Lärm des Kaufmannes liefen 2 Straßenpassanten herbei, die dann mit dem Kaufmann zusammen den Räuber verfolgten. Er konnte an einer Straßenecke festgenommen werden und wurde zur Polizei gebracht. Hier stellte es sich heraus, daß er mit dem 21-jährigen Wasserleitungsingenieur Josef Despot identisch ist.

Zeiss Punktal und Rodenstock Perfa-Augengläser und Fassungen. Fabrikniederlage der Fabrikate der deutschen optischen Industrie. Billige Fabrikpreise bei GARDONYI, Spezialoptiker ARAD, neben der Minoriten-Kirche.

Bräutigam mit 2 Töchtern

Roman von B. M. Croter.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Auf dem Nachhause bei Mam.“ „Wie lange sie schon im Schloß sei?“ „Das wisse sie nicht mehr, aber schon lange, lange.“ „Ob sie Unterricht habe?“ „Nein, aber manchmal lasse Jane sie in der Küche Wörter buchstabieren und lese ihr vor.“ „Und wo denn ihr Kinder mädchen sei?“ Sie schüttelte den Kopf. „Und ihre Spielfameraden?“ „O ja, Spielfameraden habe sie schon — die Nixons vom Pförtnerhäuschen — bei denen trinke sie oft Tee.“ Mittlerweile hatte Lord Lockfield den Tennisplatz erreicht, der von einer Schaar fröhlicher Gäste, der Elite der ganzen Nachbarschaft, wimmelte. Als die kleine Gesellschaft sich dem Rasenplatz näherte und aus dem Schutze des Gebüsches herausstrat, blieb das Kind plötzlich stehen und sagte: „O nein, nein, nein — bitte, bitte, nicht weiter! O lieber Herr, bitte, lassen Sie mich jetzt fortgehen! Augusta sagte, ich dürfte ihr nie wieder unter die Augen kommen!“ Zuerst machte die Kleine einen verzweifeltten Versuch, sich loszumachen, aber schon hatte jemand die Gruppe mit dem sich sträubenden Kinde bemerkt und fröhlich gerufen: „Nanu, was haben Sie denn da aufgegeben? Wo sind Sie denn so lange geblieben, Lockfield?“ Augusta, die voll Unabwilt auf seine Lordschaft gewartet hatte, sah jetzt zu ihrem sprachlosen Entsetzen, wie er, aus dem Part auftauchend, den Tennisplatz betrat und an der Hand ihre verbotene Stiefschwester darbot mit ihrem verweinten Gesichtchen, den verirrten Haaren, dem schmutzigen Kleide und den Spuren eines furchtbaren Schlags auf der linken Wange! „Niß Mowbray,“ sagte Lord Lockfield, sich vor der Wind und Auge aufsperrenden Menge an Augusta wendend. „Ich habe dort drüben in der Wildnis ein kleines Kräulein aufgestöbert, das mir sagt, sie heiße Ella, wohne in der Küche und sei — Ihre Schwester.“ Ein paar junge Damen begannen zu lachen, denn offenbar glaubten sie, die ganze Geschichte sei ein zu ihrer speziellen Belustigung erfundener Scherz, auch hatten sie große Lust, auf diesen Scherz einzugehen, besonders da der Spasmacher ein Carl und Junggeselle war. Die älteren Leute aber machten ernste Gesichter. Die zweite Mrs. Mowbray fiel ihnen plötzlich wieder ein, ihre reizende Erscheinung und ihr tragischer, allzufrüher Tod. Das Kind hatte aber doch, soviel sie wußten, die Mutter nicht überlebt! Diese Stille folgte. Augusta

Jagdglück des Königs

Auf dem Gebiete der Gemeinde Socodor hat eine Hossjagd stattgefunden, an welcher Seine Majestät der König, Großfürst Michael, Dinu Bratianu und eine große Gesellschaft teilgenommen hat. Das Ergebnis der Jagd war: 2200 Fasanen, 800 Hasen und 7 Schnepfen.

Nachher wurde in der Nähe von Brudenau eine Hossjagd veranstaltet, an welcher außer dem Herrscher und dem Großfürsten eine Reihe hoher Persönlichkeiten teilnahm. Zur Strecke gelangten: 2050 Fasanen, 570 Hasen, 14 Schnepfen, 3 Füchse und 2 wilde Perlhühner.

Alle n. neue Gebirgsweine ins Haus geliefert bei der Firma

"PROMONTORUL ARAD"

Weinproduzenten-Gesellschaft, Strada Closca 1, Str. Negandri 1, Str. Cleo Pop 1, Str. Sava Kalcu 168

Verlobung des belgischen Königs

London. „Daily Mail“ berichtet, daß König Leopold von Belgien sich mit der Prinzessin Theodora Luise, der Nichte des Königs von Dänemark, verlobte.

Fliegende Feuerwehr.

In Chicago wurde eine mit Flugzeugen ausgerüstete Feuerwehr gegründet, die ausbricht, sobald ein großer Brand gemeldet wird. Von ihren Flugzeugen aus spritzen sie feuerlöschende Flüssigkeiten über das brennende Gebäude. Man glaubt, auf diese Weise des Feuers leichter Herr zu werden.

Ungeheurer Reichtum der englischen Könige

Die größten Grundbesitzer / Eigentümer von ganzen Palastreihen und Schlössern / Theater- und Hotelbesitzer

Der König von England, gleichzeitig auch Kaiser von Indien, ist einer der reichsten Herrscher der Erde. Allein die Einkünfte aus den Vermögenswerten der englischen Krone werden auf 1 Mill. 200.000 Pfund Sterling (rund 1 Milliarde Lei) geschätzt.

Die Bibliothek des Königs wird auf 450.000 Pfund Sterling (950 Millionen Lei), die Marlenammlung auf 400.000 Pfund Sterling (800 Mill. Lei) geschätzt.

Die Juwelen und der Schmuck stellen

einen Wert von 700.000 Pfund Sterling (550 Millionen Lei) dar.

Berühmt und in seinem Wert nahezu unvergleichlich ist das goldene Service für 1000 Gäste, das in den Schränken des Buckingham-Palastes sorgfältig bewahrt und bewahrt ruht, um dann bei besonderen Anlässen hervorgeholt zu werden. Bei den Krönungsfeierlichkeiten für Georg den Sechsten wird man es wieder bewundern können.

Der reichste Hausbesitzer von London.

Der englische König besitzt zahlreiche Schlösser und eine ganze Reihe von kleineren Palästen, die hohe Miete bringen. Diese werden mit ihrer unschätzbaren Einrichtung u. dem dazu gehörenden großen Grundbesitz auf 5 Millionen Pfund Sterling (4 Milliarden Lei) geschätzt.

Der englische König ist auch der größte Grundbesitzer der Stadt London. Fast die ganze südliche Hälfte des bedeutendsten und bekanntesten Platzes in London, des Piccadilly Circus, gehört ihm.

Das gleiche gilt von der Regent Street, einer der verkehrsreichsten und auf der Welt berühmtesten Straßen der englischen Hauptstadt. In der Regent Street befinden sich viele Häuser von Wert, deren Besitzer der König ist. Der König besitzt übrigens in London auch Hotels und Restaurants, die auf der ganzen Welt bekannt sind.

Auch das königliche Theater und die Neue Galerie, die beide von dem Londoner Publikum stark besucht werden, gehören dem König. Daneben besitzt er Häuser, Gebäude und Bänderereien außerhalb der Hauptstadt, Kohlenbergwerke, weite Wälder und kleine und große Farmen, in denen in erster Linie Vieh gehalten wird. Die Güter liegen hauptsächlich in Bancafter und in Cornwall. Die Einkünfte, die jährlich aus diesen Gütern fließen, werden mit 180.000 Pfund Sterling beziffert.

Dieser unermessliche Reichtum gestattet den englischen Königen die Befriedigung jeder, noch so kostspieligen Laune. Ihr Reichtum ist unerschöpfbar.



Mundharmonika verdrängt Klavier

Die Mundharmonika gelangte durch den auf unserem Bilde sichtbaren Virtuosen, Francis Dornb, zu hohen Ehren, indem dieser mit seiner ungewöhnlich großen

Mundharmonika, die alle Töne eines Klaviers wiedergeben kann, Konzerte veranstaltete. Der Künstler erreichte überall großen Beifall.

GEGRÜNDET 1901

IRMA PILCZ,
ARAD, STRADA EMINESCU NO. 14

GEGRÜNDET 1901

Wir fertigen allerlei Heilbauchbinder, Gummi- und kombinierte Princess-Mieder, Bussen- und Stumpfhalter, Rückengeradehalter usw. zu soliden Preisen. — Provinzleute im Vorzug. — Anerkannt gutes Material und gute Arbeit.

— 60 —

war keines Wortes fähig; die Kehle war ihr wie zugeschnürt und sie hatte das Gefühl, als müsse sie jeden Augenblick der Schlag rühren.

„Sicherlich ist es ein Märchen!“ fuhr Lord Lockfield in verbindlichem Tone fort. „Die Kleine faselt natürlich — oder — sollte sie am Ende wirklich Ihre Schwester sein, Miß Nowbray?“ Dabei schaute er ihr scharf prüfend ins Gesicht.

Miß Nowbrays Gesicht bot ein Bild mühsam beherrschter Erregung. Endlich antwortete sie mit unsicherer Stimme: „Ja, es ist das Kind der zweiten Frau meines Vaters.“

„Das nicht ganz normal ist, das arme Herzchen!“ vollendete Lady Scantlands, die sich wie immer rasch in die schwierigste Situation zu finden wußte. „Es ist mir wahrhaftig unbegreiflich, daß sie entwischt oder daß man ihr erlauben konnte, sich herumzutreiben; aber jedermann weiß ja, wie verlockend so etwas ist. Sie werden es gewiß alle verstehen.“ Filzte sie, sich im Kreise umschauend, hinzu, „und unsere Gefühle respektieren.“

Hierauf rauchte die alte Dame in labendfarbener Seide und schwarzen Spitzen plötzlich hastig auf das unglückselige „bete noire“ zu, nahm es bei der Hand und führte es im Triumph und mit einer Entschlossenheit, gegen die es kein Sträuben gab, davon.

Verstohlen schauten die Leute der energischen alten Frau nach, die mit dem neben ihr hertrippelnden schmutzigen, kleinen Ding über den Rasen rauschte. Augusta aber, die erschreckend blaß war, sagte mit krampfhaftem Lachen: „Das Kind ist durchaus harmlos, meine Herrschaften! Ich kann Ihnen versichern, es liegt absolut keine Ursache zur Beunruhigung vor. Wie Sie sehen, versteht es Großmama vortrefflich, mit ihr umzugehen. Und da Sie unser Schwesterchen ja jetzt gesehen haben, bitte ich Sie, keine Zeit mehr von diesem herrlichen Nachmittage zu vergeuden, sondern sogleich mit dem Turnier zu beginnen.“

Sofort fingen alle an zu plaudern, die Schläger zur Hand zu nehmen und an ihre Plätze zu gehen. Jedermann — Lord Lockfield eingeschlossen — verbarg seine Gefühle und tat, als habe niemand etwas von dem beschämenden Familienscheitern bemerkt. Nachdem jedoch das glänzend verlaufene Spiel zu Ende, die Preise verteilt und die Nachbarn fortgefahren waren, hatte Lord Lockfield noch eine Unterredung unter vier Augen mit Augusta, die, gestärkt durch ein Glas Cherry, mit dem Mut der Verzweiflung an ihrer Fabel festhielt. Am Stillen hatte sie sich vorgenommen, das Kind binnen vierundzwanzig Stunden in eine Erziehungsanstalt zu schicken, dann würde die ganze Geschichte, wie sie sich tüchtigster Weise einredete, bald vergessen sein. Aber Lord Lockfield war eine zähe Natur. Auf ihn hatte das Kind einen vollständig gesunden, nur sehr verwahrlosten Eindruck gemacht. Er stellte Nachforschungen an, und etwile recht wenig schön, ja geradezu häßliche Tatsachen kamen zutage, die Augustas Vormundschaft in ein höchst unvorteilhaftes Licht setzten. Offenbar hatte sie sieben Jahre lang das Kind fremden Leuten überlassen. Gegen diese nicht abzuleugnende Wahrheit halfen weder Ausflüchte noch

— 61 —

gen, und das Ende vom Stabe war, daß seine Borschaft, dank der von ihm zur Unzeit im alten Gartenhause gemachten Entdeckung, sich von Thorlands Court zurückzog, seine Ansprüche auf die Hand der Schlossherrin ausgab und in Bealeitung seines Neffen abreiste, um jeglichen weiteren Verkehr mit Mischenbrabells Schwestern abzubrechen.

Seine Borschaft hatte einen Mord hinter die Kulissen geworfen und vor dem ihn erwartenden ehelichen Paradiese schleimig die Flucht ergriffen, denn er hatt eine Schlange in seinem künftigen Eden entbedt.

Man mag sich leicht vorstellen, daß Ella durch diese furchtbare Enttäuschung, deren Ursache sie gewesen war, in der Gunst ihrer ältesten Schwester nicht gerade stetig. Wie eine Verbrecherin wurde sie behandelt und eine ganze Woche durfte sie ihr Zimmer nicht verlassen. Lady Scantlands aber schickte währenddessen eine Menge Briefe und Depeschen ab, ihre Jungfer arbeitete ununterbrochen an Kleidern und Schürzen, ein Teil der Ausstattung war ekkigt von London beschafft worden, und Ende der Woche wurde ein klasses, gut gefeldetes kleines Mädchen mit ordentlich gekämmtem Haar und ihren ersten laanen schwarzen Strümpfen unter der Martin Eskorte in eine bekannte Schule nach Folkestone deportiert.

Neuntes Kapitel.

Wald nach der Abreise der kleinen Stiefschwester verdrillten sich, gleich einem lang eingedämmt gewesenen Strome in der Umgegend allerlei unliebsame Gerüchte über die Nowbrays, und die Leute fingen an ihre Glaffen zu machen. Nichts im Wörternhärchen und Jane vom Schloß waren sichtlich bemüht, ihrer Umgebung über die jüngste Tochter des verstorbenen Henry Nowbray reinen Wein einzuschenken, und allmählich flog die Wahrheit aus den Dienerschaftsregionen in die Salons der Grafschaft hinauf, bis schließlich die Epochen auf den Dächern davon pfliffen. Auch in Schloß Thorlands wurde man endlich die gegen seine Bewohner anschwellende Hochflut der öffentlichen Meinung gewahrt. Allein die älteste Miß Nowbray war nahezu unempfindlich gegen alles, was nicht ihre jüngste, bittere Enttäuschung betraf, während Rosabel ihrerseits nur Sinn für ihren Bräutigam, ihre Ausstattung und die Vorbereitungen zur Hochzeit hatte. Wald fand diese denn auch statt, und das glückliche Paar, das die Flitterwochen an den oberitalienischen Seen verbringen wollte, ließ Augusta und die Grafnutter zu erachtlichem Zeitpunkt allein zurück. Raum hatten die Hochzeitsfeierungen sich etwas gelöst, so begann die alte Dame, die mit ihren Ansichten nicht hinter dem Berg zu halten pflegte, und die, obwohl berechnend, doch im Grunde nicht böswertig war, ein wichtiges Gespräch mit ihrer ältesten Tochter.

„Man höre mal, Gustie“, sagte sie ohne alle Umschweife, „du kiffst ja mit einem Gesicht wie sieben Tage Regentwetter im Hause herum. Und doch bist du ganz allein schuld daran, daß es mit deiner Heirat kiffig geworden ist.“

Blutegel saugen sich an armen Bauern voll

Bucuresti. Die Agrarreform hat wohl viele Leute fast an den Bettelstab gebracht, andere hingegen nahmen die Gelegenheit wahr, wie die Blutegel, sich vollzusaugen. Solche Blutegel waren der Bucurestier Advokat G. Negoescu, und seine Genossen, der Chisinauer Advokat Galiga, der gewesene Direktor im Ackerbauministerium Babulescu und der Ackerbauministerialbeamte Stefanscu. Advokat Negoescu wurde durch die Bauern, die das Gut „Manta“ bewirtschafteten, die Vollmacht zur Regelung ihrer Angelegenheit erteilt,

worauf er von diesen die Enteignungsrenten von 2 Millionen 946.225 Lei eintrieb und das Geld zum größten Teile für sich behielt und den Rest unter seinen Komplizen verteilte.

Die betrogenen Bauern erstatteten darauf die Anzeige und das Gericht fällte nun das Urteil, laut welchem Galiga 5, Negoescu 2, Babulescu und Stefanscu aber je 1 Jahr Gefängnis erhielten. Außerdem wurden sie gemeinschaftlich zur Rückstattung der unterschlagenen nahezu 3 Millionen Lei verurteilt.

Die Stadt Cluj verlangt Miete

für die Kaserne, welche sie dem Aerar verpachtet hat.

Klausenburg. Die Stadt bekommt seit Jahren vom Aerar keinen Mietzins für ihre Kasernen, was das Gleichgewicht in ihrem Haushalt ernstlich gefährdet. Der Stadtrat hat deshalb die Kasernen und das Militärspital dem Aerar um den Preis von 121.5 Millionen Lei zum Kauf angeboten, hierauf aber die Antwort erhalten, daß der Staat zwar zum Kauf geneigt sei, hierfür aber nur im nächstjährigen Haushaltsplan Deckung finden könne. Von der Ueberzeugung ausgehend, daß dies kaum zu erwarten sei, wird nun beabsichtigt, vom 1. April d. J. auf der Zahlung des Mietpreises für die Kasernen umso mehr zu bestehen, weil die Stadt neuentstehend verpflichtet worden sei 600.000 Lei für Zwecke des Gas-schutzes und ebenfalls 600.000 Lei für den militärischen Fortbildungslehrgang in den Haushalt aufzunehmen, was so ziemlich dem Jahresmietzins für die Kaserne entspricht. — Auch ein „Geschäft“ bei diesen schweren Zeiten.

gang in den Haushalt aufzunehmen, was so ziemlich dem Jahresmietzins für die Kaserne entspricht. — Auch ein „Geschäft“ bei diesen schweren Zeiten.

Banater Sanatorium

Timisoara, Str. Odobescu 3 (gegenüber dem Garten des Hofstatters Klosters). Es werden alle Kranke (ausgenommen Infektions- und Geisteskranken) aufgenommen für Behandlung u. Operationen.

Preise: 4. Klasse Lei 100.—
3. „ „ 120.—
2. „ „ 200.—
1. „ „ 280.—

Telefon: 23—45.

Wieder „Lodesstrahlen“

Erfindung eines Sarajevoers.

Sarajevo. Ein Sarajevoer Ingenieur namens Siljak hat das Modell eines Apparates konstruiert, mit dem er, wie er angibt, auf weite Entfernungen Gegenstände in Brand setzen kann. In erster Linie käme dieser Apparat nach Meinung des Erfinders für den Luftschutz in Betracht, da feindliche Flugzeuge in Brand gesteckt werden könnten.

Wunderschöne moderne Uhren, Schmuckgegenstände und Ehorische, welt's Fabrikat, bei

CSÁKY

Uhrmacher und Juwelier, Arad, gegenüber der luth. Kirche, Bestandenannte eigene Werkstatt



Selvatengrüße

Die in Arad dienenden schwäbischen Soldaten, die das Weihnachtsfest in ihrer Garnison verbringen, wünschen ihren Eltern, Verwandten, den Mädchen und Freunden glückliche Feiertage: Michael Jeschet, Aereu; Stefan Gottschall, Grabati; Johann Bauer, Hahfeld; Michael Both, Gottlob; Nikolaus Glaser, Timisoara; Johann Walzer, Triebswetter; Josef Fadelmann, Sanmartin; Josef Ruhn, Jatis; Michael Weber, Hahfeld; Michael Reib, Mariensfeld; Franz Junker, Neuarad; Franz Heß, Sannicola-mic.

Der Versemacher vor Gericht

In den verschiedenen Gasthäusern einer Wiener Vorstadt ist — wie die „Reichspost“ berichtet — ein kleiner, verwachsener Mann wohlbekannt, der sich sein tägliches Brot durch „Schnelldichten“ erwirbt. Eines Tages erschien Johann B., dessen Spitzname aus irgendeiner Ursache „Lohegrin“ lautet, in einem Gasthause und übte dort seine Kunst aus. Einer der Gäste nahm ihn auf die Seite und veranlaßte ihn, auf einen ebenfalls anwesenden Stammgast einige Spottverse aus dem Stegreif zu dichten. Lohegrin war der Aufforderung umso begeisterter nachgekommen, als ihm eine Selbstlohnung für seine poetische Leistung zugesagt wurde. Leider lief aber die Sache nicht gut ab, denn Lohegrin verging sich gegen die Vorschriften, wurde angezeigt und mußte vor dem Richter erscheinen.

Die Verhandlung nahm folgenden Verlauf:

Richter: Bekennen Sie sich schuldig, ein Viterglas derart geworfen zu haben, daß es zwei Fenster Scheiben durchschlug und bis in die Mitte der Straße flog, so daß Passanten sehr leicht hätten verletzt werden können?

Angeschuldigter: Ich bin, hochgnädigster Herr Richter, von Beruf ein Stegreifdichter und verblende so mit Müß' und Not kaum das Salz auf mein tägliches Brot...

Richter (unterbrechend): Aber ich bitte Sie, lassen Sie doch das Dichten im Gerichts-

saal!

Angeschuldigter: Sie bitte um Entschuldigung, aber im Laufe der vielen Jahre,

Die auch gebleicht schon meine Haare, Sprach in Versen ich stets ohne Säumen, Daß zur zweiten Natur mir ward das Reimen.

Richter: Also zwingen Sie sich wenigstens eine Viertelstunde zur Prosa des Lebens und antworten Sie mir möglichst kurz und bündig.

Angeschuldigter: Die Sache ist so: Ich trat in das Wirtshaus ein, Wo stets die gute Bürgerchaft pflegt zu sein.

Ich sagte mein Sprüchlein frisch Herunter auf so manchen Tisch. Da kam Herr Hauer auf mich zu, Und fragte mich in guter Ruh', Ob ich ein Verslein wollte dichten, Das sich gegen einen Stammgast tate richten. Ich sagte natürlich mit Freude Amen Und hatte bald das Gedicht beisammen. Es war wohl ein wenig scharf gemacht, Aber die Gäste hatten alle lustig gelacht. Ich erhielt denn auch nebst mündlichem Dank Von Herrn Hauer zehn Schilling blank. Dann aber, als ich wollte verschwinden, Sah ich einen Herrn hervor sich winden. Er hielt ein Viterglas in der Hand Und ruft, ich sei der größte Dichter im ganzen Land.

Dann sagt er: Tut Bescheid, Herr Dichter, Trinkt aus u. macht nicht so trübe Gesichter. Ich ergreife das riesige Glas Und trinke, trinke... doch was war das? Pfeffer und Salz hat der Kerl in das Glas getan und ich sollte von dem G'söff trinken. (Heiterkeit.) Na, da hab' ich's halt beim Fenster hinausgeschmissen. Dann ist ein Bachmann gekommen und hat mich arretiert.

Der Richter verurteilte den Versemacher zu einer Geldstrafe von 10 Schilling oder 24 Stunden Arrest.



NEUES LEICHENBESTATTUNGSUNTERNEHMEN eröffnet in Arad, Bulev. Regele Ferdinand No. 44. Hauptgeschäft in Neuarad, Str. Avram Iancu No. 90 (gehw. Frankengasse). In einfacher und schmucker Ausführung, billige Preise.

FRATII KLUG

Läufer
Fußabstreicher
Möbelstoffe
Tapezierer-Zugehör
Mühlengurten
Transmissions-Seile
allerbilligst bei
Schönberger & Grünstein
U. G., Arad
Bulevardul Regele Ferdinand No. 9. (Neuman-Haus.)

Nach Unterschlagung Bankgründer und jetzt Häftling

Bucuresti. Vor einigen Jahren ist nach Entdeckung von mehreren Fälschungen und Unterschlagungen in der „Banca Romaneasca“ George Baunescu aus Bucuresti spurlos verschwunden. Nach einer Zeit kam dieser jedoch mit regelmäßigen Papieren unter dem Namen George Pompilian wieder zurück und gründete in der Hauptstadt eine Unternehmung, wie

auch eine Volksbank mit einem Stammkapital von 7 Millionen Lei. Baunescu-Pompilian hätte unter seinem falschen Namen lange gut und sein Leben können, hätte er an einem armen und braven Mädchen nicht Notzucht begangen, das ihn anzeigte. Während der Untersuchung wurde nun Baunescu erkannt und in Haft genommen.

Gutes Licht

bessere Arbeit!

TUNGSRAM

Doppelspirallampen

Privatkunden und Wiederverkäufer werden bei **ALBERT SZABO**, Arad, Bul. Reg. Maria Nr. 20 zu den billigsten Preisen bedient.

Gebetbücher in Jugendschriften in großer Auswahl billig bei Buchhandlung **I. KERPEL** Arad, Bul. Reg. Maria.

Kindervorstellung in Radna. Die Leitung der röm.-kath. Schule in Radna veranstaltete im großen Saal des Kaffeehauses Szalkay eine Kindervorstellung mit reichhaltigem Programm, die sehr gut besucht war. Der Reingewinn der Veranstaltung wurde zur Unterstützung armer Schüler verwendet.

Wochenbericht

Als es schön weiß vom Himmel fiel, da pochten alle Herzen; das pocht so schön zum Weihnachtsfest und zu den Weihnachtskerzen. Die Herrlichkeit war bald vorüber und statt der weißen Decken gibt es nur einen schwarzen Dreck, der schlechten Schuhe Schrecken. Der Himmel düster, wolkengrau und nirgends Lichter Schein; wir aber hoffen doch auf — was wie jetzt bleibt es nicht immer: Wenn alles dann vorüber ist dann sagt man still und heiter: „Es dauert alles seine Frist, die Welt, sie dreht sich weiter!“ Man fragt nicht nach Vergangenheit, man fragt nur: „Was ist morgen?“ Man freut sich in Bescheidenheit, wenn keine neuen Sorgen. So auch der edle Königssohn wird nach den schweren Tagen und nach dem hohen Königsstern den „blauen Ruchud“ fragen.

Geing von Promontor.

Wer amüsiert sich hier?

Franz Joseph und der Thronwechsel

Oesterreich-Ungarns „Erster Jäger“, König Franz Joseph, übte in den bei seinem Jagdschloß Gödöllö gelegenen Forsten mit besonderer Passion die Wirschjagd aus. Auf dieser begleitete ihn dann nur der das betreffende Revier beaufsichtigende Förster.

Nun ereignete sich folgendes: Im Farkasweg hatte ein Forstwart einen sehr starken Eber gespürt. Er überlegte sich den Fall, ging tags darauf pfeifend am Saume des Unterholzes entlang und streute dabei Maiskörner zur Erde. Dann versteckte er sich und beobachtete, wie nach langer Zeit das schwarze Ungetüm erschien, mißtrauisch sicherte und endlich begann, mit Schnauben und Schmauken die Körner aufzulesen. Auf gleiche Weise fütterte der Mann nun den Keiler am folgenden und alle anderen Tage, bis das Tier mit dem Pfeifen ganz vertraut geworden war.

Durch das Jagdamt erhielt Franz

Joseph Kenntnis von diesem eigenartigen Fall, u. eines Tages wünschte er, im Farkasweg auf den Keiler pirschen zu wollen.

Wie immer, begleitete ihn der Revierförster, indes der Forstwart vorausging und, vor sich hinpfeifend, Körner streute. Dann meinte er leise zum hohen Jäger:

„Eure Majestät — wenn ich winkle, bleiben Sie und der Förster zurück und stellen sich in Deckung — ich selbst muß weitergehen, damit das Tier keinen Verdacht schöpft.“

Am rechten Ort winkte der Mann, ging weiter, sein Pfeifen wurde leiser und verlor sich ganz.

Regungslos standen der Monarch und der Förster in der lautstillen, verlassenem Waldbeisamkeit. Nur dann u. wann zogen Ströhen über die Baumkronen hin.

Dann steht mitten auf der Höhe das gewaltige Tier.

Es hebt den riesigen Kopf, schert

nach allen Seiten und fällt schmagend über die süßen Körner her.

Eine — zwei — drei Sekunden — ein Schuß kracht — die vierte Sekunde verharrte der Keiler regungslos — dann stürzt er — weidwund — auf den König zu.

„Ich schwör' euch“, erzählte später der Förster, „in diesem Augenblick stand Oesterreich-Ungarn vor einem Thronwechsel!“

Der Förster griff zur Büchse und streckte mit einem einzigen Schuß den Keiler nieder.

Der König war gerettet! — Ein Augenblick tiefsten Schweigens folgt. Tief atmete der Förster — und wartete auf ein Wort des Dankes, der Anerkennung.

Franz Josef, der bereits die Büchse angelegt und gezielt, ließ sie langsam herabsinken, warf dem Förster einen zornigen Blick zu und sagte, jedes Wort scharf betonend:

„Wer amüsiert sich hier? Sie oder ich?“

Die ausgebleichten Stimbaschen werden auch sagen, daß die besten Stiefseln

Klapp Schwalbe

in Renarad (Aradul-nou), Hauptgasse No. 209, verfertigt. — Zur Aufnahme von Aufträgen gehe ich in die Provinz gegen Vergütung der Spesen. — Dortselbst ist eine Schuhmacher-Spindermaschine zu verkaufen.

Rasierladen am zweiten Weihnachtstag offen

Arad. Auf Anordnung des Arbeitsministers können die Friseure am 26. Dezember, am zweiten Weihnachtstage bis 12 Uhr mittags offen halten.

„Zwad“ Bildr., Rum- und Rognalfabrik, Arad, Str. Mircea Bălanescu 1. „Unicum“, das weltberühmte Magenstärkungsmittel u. sämtliche Erzeugnisse der Fabrik sind die vornehmsten Marken des Landes. Erhältlich in jeder besseren Delikatessen- und Spirituosenhandlung.

F. HAMPEL Stoff-Neuheiten ständig auf Lager, ARAD, Str. Alexandri 5.

Staatliche Dorfpolizei Bucuresti. Der Innenminister arbeitet gemeinsam mit dem Ackerbauministerium an einem Gesetzentwurf für die Organisierung von Dorfpolizeien, die von der Gendarmerie ganz unabhängig erhalten sollen. Der Gesetzentwurf enthält außer den Bestimmungen über die Organisierung dieser Polizei auch Verfügungen, wie die Mannschaft für diese rekrutiert werden soll. Für die Kosten derselben werden in den Staatshaushalt 1936-37 die nötigen Summen aufgenommen.

Billiger Neujahrs-Büchermarkt der „Arader Ztg.“

Um unseren Lesern Gelegenheit zum Einkauf von billigen Büchern zu geben, haben wir für unseren Neujahrs-Büchermarkt 12 Büchergruppen zusammengestellt, von welchen jeder unserer Leser berechtigt ist, auf Grund des untenstehenden Bestellchein-Rupons, eine dieser billigen Büchergruppen entweder beim Volksblatt-Verkäufer in der Gemeinde oder, wo ein solcher nicht ist, direkt vom

Phönix-Buchverlag, Arad, Piaza Plevnei Nr. 2 gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich pro Buch 3 Lei Porto in Briefmarken zu bestellen.

- Gruppe 1. 5 Tage König von Albanien Der Rebschnitt 2 Bücher zusammen statt 35 Lei nur 20 Lei
Gruppe 2. Liebe wandert übers Meer Deutsches Volksliederbuch 2 Bücher zusammen statt 32 Lei nur 25 Lei
Gruppe 3. Schwester Maria Der Bär von Wilsach 2 Romane zusammen statt 40 Lei nur 30 Lei
Gruppe 4. Der schwarze Freitag Das große Traumbuch 2 Bücher zusammen statt 35 Lei nur 30 Lei
Gruppe 5. Der Goldmensch (420 Seiten) Die kleine Heilige 2 Bücher zusammen statt 52 Lei nur 42 Lei
Gruppe 6. Die kleine Beye Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko Schwester Maria 3 Bücher zusammen statt 41 Lei nur 30 Lei

- Gruppe 7. Des Teufels Werkstatt Wilhelmine Ende, die ungekrönte Königin von Preußen Der Bär von Wilsach 3 Bücher zusammen statt 38 Lei nur 28 Lei
Gruppe 8. Hilba's Kochbuch Der Mann in Weiß Draga Maschins Weg zum serbischen Thron 3 Bücher zusammen statt 76 Lei nur 60 Lei
Gruppe 9. Die Frau in Rot Der Bär von Wilsach Hilba's Kochbuch Schwester Maria 4 Bücher zusammen statt 100 Lei nur 70 Lei
Gruppe 10. Die kleine Heilige Der Bär von Wilsach Geschichte der russischen Revolution Das große Traumbuch Deutsches Volksliederbuch 5 Bücher zusammen statt 93 Lei nur 75 Lei

- Gruppe 11. Deutsches Volksliederbuch Hilba's Kochbuch Das große Traumbuch Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannt ist Schwester Maria 5 Tage König von Albanien 6 Bücher zusammen statt 133 Lei nur 100 Lei
Gruppe 12. Des Teufels Werkstatt Die kleine Heilige Hilba's Kochbuch 5 Tage König von Albanien Schwester Maria Das große Traumbuch Buch des Traums Deutsches Volksliederbuch 8 Bücher zusammen statt 170 Lei nur 140 Lei

Bestellchein-Rupon Ich bestelle vom Neujahrs-Büchermarkt per Nachnahme Strasse 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 und gebe dafür Lei Name Dr. (Nicht gewünschte Zahlen sind zu streichen.)

Schneiden Sie den Bestellchein aus und kleben Sie ihn auf eine Postanweisung, oder übergeben Sie ihn dem Volksblattverkäufer. — Jeder Leser hat das Recht eine Büchergruppe nach Belieben zu dem billigen Preise zu kaufen.

Büchertisch

Sophie Reinheimer
und Paul Gärtner:

„Drei Riesel-Bände“

zu je 250 Km., fest gebunden, Verlag Franz Schneider, Berlin-Grünwald, Douglasstraße Nr. 30. 1. Band „Klein Riesel“ für Mädchen von 7 Jahren aufwärts, 231 Seiten; 2. Band „Riesel“ 232 Seiten für Mädchen von 8 Jahren aufwärts u. 3. Band „Riesel, das große Mädchen“ von 10 Jahren aufwärts, 233 Seiten.

Die drei Bücher bilden eine fröhliche, wahrhafte und reizvolle Mädchengeschichte in drei Bänden. Der erste Band „Kleine Riesel“ schildert die Erlebnisse eines 7-8-jährigen Mädchens aus froher Kinderzeit in der Weltmessenstadt Leipzig. Das Buch führt das Tageserlebnis eines kleinen Mädchens an uns vorüber. Sein Spiel, seine Freundschaften, seine Freuden, seine ganze glückliche Unbefangenheit und Unbeschwertheit, die ihm den Tag vom Morgen bis zum Abend heil und interessant werden lassen, geben seiner Entwicklung die Richtung.

Der zweite Band „Riesel“ ist ein Buch für 8-10-jährige Mädchen und schildert harmlos-fröhliche Reiserlebnisse in dem ersten Schuljahr. Darüber hinaus gibt es erzieherisch bedachtamen Eltern eine reiche Sammlung wertvollster pädagogischer Anregungen; zugleich ein Kinder- und Elternbuch von literarischem Wert.

Das dritte Buch „Riesel, das große Mädchen“ für 10-14-jährigen zeigt uns, wie das Mädchen hineinwächst in die Familiengemeinschaft und welche verantwortungsbewusste Mitshelferin sie der Mutter in der Hauswirtschaft wird. Sie ist die sorgende große Schwester für das kleine Brüderchen und die tüchtige Tochter im Hause; in der Schulgemeinschaft wieder ist sie die echte, frohe Kameradin und lebendige warmherzige Schülerin. Sie erlebt eine erste, tiefe Freundschaft und bewährt sich als wertvoller Mensch, der seinen Lebensweg gut bestehen wird. Kein Wunder, wenn es heißt: „Diese drei Bücher gehören in die Hand eines jeden Mädchens. Sie sind hervorragend geeignet, ein Mädchen in seiner Entwicklung nach der guten Seite zu beeinflussen und haben daher einen großen Wert, den man seinen Kindern besonders jetzt auf den Weihnachtstisch legen soll.“ — Verlangen Sie diese Bücher in der Buchhandlung!

Almanach: „Ausritt 1936—1937“

Verlag Albert Langen — Georg Müller, München.

Ein Almanach ist im Grunde ein Buch wie jedes andere und dennoch erweist er sich Jahr um Jahr immer wieder als eine neue Entdeckung von ausgesuchter persönlicher Eigenart, weil er in sich die Summe alles dessen vereinigt, was ein Verlag für Buch und Volk zu leisten imstande ist. Auch der diesjährige „Ausritt 1936—1937“ enthält wieder eine Fülle von Beiträgen jener Dichter, die der Albert Langen—Georg Müller-Verlag durch Jahre der Verwirrung hindurch allen Widerständen zum Trotz gefördert hat als die Hüter des großen deutschen Erbes, als die Deuter des tiefsten Wesens unseres Volkes und als die gläubigen Kinder seiner Zukunft. Da sind vor allem die großen Autoren, deren Werke heute bereits zum bleibenden Bestand der deutschen Dichtung zählen: Josef Weinheber, E. G. Kolbenheyer, Hans Grimm, Paul Ernst, Wilhelm Schäffer und Emil Strauß, neben denen so bekannte Erzähler und Dichter von Rang stehen, wie Ludwig Fügler, Joachim von der Goltz, Paul Alberke, Hans Jost, J. F. Bertoni, Robert Kohlbaum, Ernst Dieckert, Will Vesper-Georg, Georg Britting, Hermann Claudius, Hans Reiffel und Rudolf Wauffen.

Von den Dichtern der jungen Generation verdienen namentlich Gerhard Schumann, Franz Lumler und Heinrich Klingeb besondere Erwähnung. Dazu kommen noch als auslanddeutsche Autoren, für die sich der Verlag von jeher mit besonderem Eifer einsetzt, die Vertreter des lebendigtätigen Schrifttums Erwin Wittstock und Heinrich Zillig, die sich mit ihren preisge-

Die glücklichsten Ehen

50-jähr. Mann soll 32-jähr. Frau heiraten

Es ist eine zweischneidige Sache, wissenschaftliche Forschungen über die Ehe anzustellen. Denn bei allen Gleichungen, die man hier aufstellt, bleibt — glücklicherweise, möchte man sagen — das Herz die unbekannte Größe, an der alle Theorien und Gesetze abprallen. Dennoch erscheint es nicht uninteressant, sich jene Formel, die Professor Ricketts von der Universität von Kalifornien als die „alleinseigmachende“ für Ehepaare festgestellt haben will.

Professor Ricketts, ein namhafter Biologe an der Universität von Kalifornien, stellt nach Prüfung von 50.000 Ehen in den Vereinigten Staaten fest, daß die untrüglichsie Formel für ein ideales Altersverhältnis zwischen Mann und Frau die Formel $(M:2)+7$ sei.

„ $(M:2)+7$ “, was bedeutet das? Es soll dies das ideale Altersverhältnis zwischen Mann und Frau errechnen. Die Braut soll die Hälfte der Lebensjahre des Gatten zählen, wozu dann sieben Jahre hinzu zu rechnen sind. Dann hat sie das Alter, das sie als ideale Gattin haben soll, also kürzer ausgedrückt: „Alter des Mannes, ge-

teilt durch 2 und 7 dazugezählt“. Ist der Mann 24 Jahre alt, soll die Frau dementsprechend 19 Jahre alt sein. Ist der Mann 30 Jahre, beträgt das entsprechende Alter der Frau nach Professor Ricketts Formel 22 Jahre. Später verschiebt sich der Altersunterschied erheblich nach diesem Rezept. So soll ein Vierzigjähriger eine 27-jährige heiraten, ein Fünfzigjähriger eine 32-jährige usw. „Ich bin bei meinen Untersuchungen“, sagt Professor Ricketts, „über den idealen Unterschied zwischen Mann und Frau, die eine Ehe eingehen wollen, von der erwähnten Formel ausgegangen. Meine Forschungen betrafen rund 50.000 Fälle aus der Praxis in den Vereinigten Staaten. Bei diesen Fällen war die Scheidungsziffer weit aus am kleinsten von allen Ehen, so daß sich die Richtigkeit der Formel in der Tat zu bewahrheiten scheint.“

Nirgendwo ist jegliche Theorie so grau, wie gerade auf diesem Gebiete. Zugegeben, daß die Formel gewisse Teile haben mag, aber wer stellt sich denn in ein Mädchen erst dann, nachdem er die entsprechende Rechnung über den Altersunterschied auf-

gestellt hat? Bezeichnend für die Unterschiedlichkeit der Auffassungen ist die Rundfrage eines großen New Yorker Magazins, das sich bei seinen männlichen Lesern erkundigte: „Um wieviele Jahre soll die Ehefrau jünger sein, als der Mann?“ Über 200.000 Antworten liefen ein, und mehr als 25 Prozent aller Einsender stellten sich von vornherein auf den Standpunkt, daß die Frau überhaupt nicht jünger sein müsse und daß der Altersunterschied in der Ehe keine ausschlaggebende Rolle spiele. Es gab sogar beinahe 20.000 Einsender, die bekannten, ihre Ehefrauen seien einige Jahre älter als sie selbst, und die hätten es dennoch nie zu bereuen gehabt, die Ehe mit ihnen eingegangen zu sein. Gerade die gleichaltrigen oder älteren Frauen setzen es, die einen zu betreten verstünden und ein beglückendes Heim schaffen könnten. „Die beste Ehegattin ist eine mütterliche Frau!“ Diese Anmerkung konnte man sich nicht entgehen lassen.

Freilich, haben sich gerade unter den älteren Männern sehr viele, die sich nach Jugend sehnen. So erklärten mehr als 30.000 Einsender, die über 50 Jahre alt waren, daß der Altersunterschied zwischen Mann und Frau mindestens zehn bis fünfzehn Jahre betragen müsse. Man ersieht daraus, wie verschieden die Meinungen über diese Frage sind. $(M:2)+7$ = glückliche Ehe? Herr Ricketts hat noch nichts bewiesen, denn hier entscheidet nur das Herz.

JUHÁSZ

Eisengiesserei und Maschinenfabrik

Eigenlümer: Arpad Juhász

ARAD

Str. Abatorului (Vágóhid-Gasse) No. 1, hinter dem Kinderspital.

Eisen-, Bronze-, Kupfer-, Aluminium- etc. Guss.

Riffelungen von Mühlenwalzen

Telefon 6-66.

Telefon 6-66.

Fabriziere und repariere auch Motore, Dampfmaschinen, Landwirtschafts- und Industriemaschinen.

Die Krader Winderheitsjournalisten sorgen für Ihre Zerstreuung am Silbesterabend. Auf Wiedersehen am letzten Abend dieses Jahres im Weißen Kreuz.

Disziplinarverfahren gegen Abgeordnete

Bucuresti. Laut Gesetz verlieren die Partei-Abgeordneten, die ihre Partei verlassen, ihr Mandat. Darauf gestützt, forderte nun Aba. Dinu St. mion das Disziplinarverfahren gegen die Abgeordneten Floaia, Nota, Ionescu, Ion Lupescu und Modreanu.



A. Braun

Grösste Musikinstrumenten-Industrie und

-Niederlage des Landes. Hauptvertretung der Hohner A.-G. Harmonikafabrik Konkurrenzlose Reklampreise Timisoara i., Str. Eugen de Savoya 10

Orkan im Norden

Stockholm. In Nord-Europa tobte wieder ein furchterlicher Orkan. Auf der Insel Koboze-Semlja schlugen die Wellen über 2 Dörfer, wobei 10 Personen den Tod fanden. Der Radiosender des Meteorologischen Institutes aber wurde durch den Orkan weggeführt.

krönsten Werken im Reich bereits einen ausgezeichneten Ruf erworben haben. Besonders Achtung gebührt schließlich den Vertretern der nordischen Dichtung, allen voran Knut Hamsun, dem großen Freunde des deutschen Volkes, ferner dem Isländer Gunnar Gunnarsson, dem schwedischen Finnen Jari Hemmer und dem außerordentlich rasch

berühmt gewordenen Norweger Trygve Gulbransen.

Alle diese Autoren, denen sich noch verschiedene andere von Bedeutung hinzugesellen, kommen entweder mit Proben aus neuen, soeben erschienenen Büchern oder bisher noch unveröffentlichten Beiträgen zu Wort.



Ein Gesetzentwurf zum

Außerkräftsetzen des Staatsbürgerrechtes

Der alte Vass war auf der Hasenjagd. Das Treiben ging quer über die Felder. Nach einer Weile war ihm sein Rucksack zu schwer und er hängte ihn an einen Strauch. Die Jagd ging weiter. Wäghlich glaubte er einen Hasen zu sehen und schoss. Aber es war der Rucksack, den er gesehen und geschossen hatte.

„Welch ein Glück“, sagte da der alte Vass, „dass ich den Rucksack abgenommen hatte, sonst hätte ich mich selbst erschossen!“

Ein Mann ließ seine Muskeln spielen und sagte zu seinen beiden Begleitern: „Sehen Sie diese Muskeln! Ich kann einen Eisenbahnzug damit aufhalten.“

„Sie sind entweder ein Stinson oder ein Blüner“, sagte einer der beiden anderen.

„Keins von beiden“, sagte der Dritte, der ihn kannte, „er ist Lokomotivführer.“

Direktor Franzluis war so dick, daß er immer zwei Plätze benötigte, wenn er verreisen wollte. Kürzlich schickte er seinen neuen Laufjungen zur Bahn, um die Fahrkarten zu holen.

„Wer nimmt zwei Plätze“, sagte, „denn ich will bequem sitzen!“

Nach einer Weile kam der Junge zurück. „Hier sind die Karten!“ sagte er, „ich habe zwei Fensterplätze genommen.“

„Aber wie?“ sagt der junge Mann, „du nennst mich Georg? Hast du denn ganz vergessen, daß ich Eduard heiße?“

„Ach, entschuldige“, sagte das junge Mädchen, „ich habe doch geglaubt, daß heute Freitag ist.“

„Dohn, ich glaube, mein Mann hat heute schon ein bißchen gegärtnert!“ „Macht nichts gnädige Frau, ich werb's gleich wieder in Ordnung bringen!“

Schrubbe klettert in die Berge. Schrubbe hängt an einem schwachen Seil. Entsetzt schaute Schrubbe in die Tiefe.

„Um Gotteswillen! Wenn das Seil reißt!“

Der Führer grunzt: „Machen Sie sich darüber keine Sorgen. Ich habe noch ein neues zu Hause.“

„Herrenfahrerin“: „Wollen Sie nicht ein Stück mitfahren, liebe Frau?“

„Das könnte Ihnen so passen, Fräulein! Was kaufen Sie sich denn so ein Ding, wenn Sie Angst haben, alleine drin zu sitzen?“

A.: „Dort drüben geht Friedrich mit seiner Frau!“

B.: „Aha, die Familie Siebzig!“

A.: „Wie kommen Sie denn auf diesen Namen?“

B.: „Na, sie ist eine böse und eine geborene Sieben und er ist eine Null!“

Marichen: „Was ist denn los? In Vaters Zimmer ist so ein schrecklicher Geruch!“

Frühchen: „Ach, Großvater erklärt Vater, wie er meine Hausaufgaben machen soll!“

„Ich habe gehört, daß die kleine Neuhert von Bob entführt wurde. Hat denn nun Ihre Mutter den beiden verziehen?“

„Ich glaube nicht. Man sagt, daß sie bei den beiden wohnen will!“

In unserer letzten Folge berichteten wir bereits, daß einige Abgeordnete dem Parlament einen Gesetzentwurf vorlegten, durch welchen die Überprüfung des Staatsbürgerrechtes aller in den neuangeschlossenen Gebieten wohnenden Minderheitler gefordert wird.

Dieser Entwurf ist von solch verhängnisvoller Bedeutung, daß wir die Veröffentlichung der wichtigsten Bestimmungen als unerlässlich erachten.

Sämtliche Staatsbürgerlisten in den angeschlossenen Gebieten, die seinerzeit von den Kommunalbehörden fertiggestellt wurden, sowie die später auf Grund von rechtskräftigen Gerichtsentscheidungen erfolgten Ergänzungen der Staatsbürgerlisten, fallen unter Revision. Die Überprüfung wird von einer Gerichtskommission durchgeführt, die aus einem Gerichtspräsidenten und zwei Richtern besteht und in jedem Sprengel vom Justizminister ernannt wird. Gegen die Entscheidung dieser Gerichtskommission kann nur an das Innenministerium Berufung eingelegt werden. Falls die Gerichtskommission die Annullierung eines Staatsbürgerrechtes ausspricht, so erbringt das Innenministerium die letzte und unappellable Entscheidung.

Das Gesetz verfügt ferner, daß alle Kommunalbehörden (Städte und Gemeinden) unter einer Strafe bis zu zwei Monaten Gefängnis verpflichtet sind, binnen einem Monat, nach dem Inkrafttreten des Gesetzes sämtliche Staatsbürgerlisten zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen und binnen zwei Monaten die Staatsbürgerlisten samt allen Belegen, Protokollen, auf Grund deren das Staatsbürgerrecht anerkannt wurde, dem Innenministerium einzusenden haben.

Alle Verwaltungsbeamten sind verpflichtet, dem Ministerium Meldung zu erstatten, wenn sie den Verdacht hegen, daß jemand in gefehwridriger Weise sein Staatsbürgerrecht erworben hat.

Außerdem ist aber der Bürger be-rechtigt, dem Ministerium schriftlich, oder auch mündlich eine Anzeige zu machen, in welcher Gedanken über die Gefährlichkeit eines Einbürgerungsaktes geäußert werden.

Jene Personen, deren Staatsbürgerrecht angefochten wird, haben nicht das Recht zu einer neuen Beweisführung, da die Revision sich nur darauf bezieht, ob seinerzeit alle Arten in Ordnung waren und alle Formalitäten erfüllt wurden. Heute kann ein damals gemachter Fehler nicht mehr gutgemacht werden.

Jeder Beamte und jede Privatperson, die von einer Gefährlichkeit bei der Verleihung des Staatsbürgerrechtes an eine dritte Person wußte oder in Erfahrung bringen konnte und dies nicht zur Anzeige bringt, kann mit einer Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr bestraft werden. Schließlich verfügt das Gesetz, daß gegen alle, die um die gefehwridrige Verleihung eines Staatsbürgerrechtes Schuld haben, das Strafverfahren einzuleiten ist.

Billige Bueno- und-Fohlenpelze bei ENGELHARD Kürschnerei, Arad, Str. Eminescu 1 - Uebernahme Pelzfärbererei

Wie klingen die neuen Hunderter?

Die neuen Münzen zu 100 Lei, die vereinzelt bereits im Umlauf zu sehen sind, sind aus einer besonderen Metalllegierung hergestellt und haben eine hellgraue, leuchtende Farbe mit sehr schwacher gelber Tönung.

Auf den ersten Blick sehen sie aus, als ob sie aus Stahl wären. Es heißt, daß die Farbe sich nach langem Gebrauch nicht verändert. Auf der Vorderseite ist das Bild des Königs mit dem Bild nach links zu sehen. Die Zeichnung ist scharf. Unter dem Bild befindet sich der Name des Bildhauers J. Jalea. Ringsum ist „Carol II. Regele Romanilor“ zu lesen. Die Rückseite zeigt das Wappen des Landes, umrahmt mit einem Eichen- und einem Lorbeerkranz. Ueber dem Wappen sind die königskrone, darunter die Zahl 1933, links die Zahl 100, rechts das Wort „Lei“. Der Rand ist

gezackt und von einer Schlangenslinie unterbrochen. Der Durchmesser beträgt 27 mm, die Dicke in der Mitte 1.75, am Rand 2.05 mm. Schwankungen bis zu 0.10 mm sind zulässig. Das Gewicht beträgt 8.7 Gramm, reines Nickel zu 975 v. L.

Beim Aufschlagen auf hartes Holz, Metall oder Stein gibt die Münze einen Klang, der kürzer als beim Silbergeld ist. Es heißt, daß die Regierung, deren Zusammensetzung Geheimnis der Staatsmünze ist, nicht nachgemacht werden könne, von einem Magnet werden die neuen Münzen angezogen, was als besonderes Unterscheidungsmerkmal gegenüber Fälschungen bezeichnet wird.

Es fragt sich nur, ob die Magneten so anständig sein werden, auch alle Fälschungen wirklich nicht anzuziehen.

Dieser Gesetzentwurf steht im Widerspruch mit dem Staatsbürgergesetz vom Jahre 1924, welches im Sinne der im Friedensvertrage auf-erlegten Verpflichtung jedem auf dem angegliederten Gebiet des Staatsbürger-schaft zusichert, der hier wohnt und die Staatsbürger-schaft keines anderen Landes anstrebt. Wenn das Parlament diesen Entwurf tatsächlich zum Gesetz macht und Leute entbürger-gert, können diese unbillig als Ausländer gelten, da sie zu keinem Staat gehören. Folgeheßen würden sie steuerpflichtige Bewohner ohne Bürgerrechte sein.

Eine solche Ungeheuerlichkeit unter dem Deckmantel eines Gesetzes zu verüben, verstößt gegen die Verfassung, die jedem Staatsbürger gleiche Pflichten auferlegt, ihm aber auch gleiche Rechte zusichert. Dem Entwurf haftet überdies der Fehler an, daß die Denunzianten u. Angeber von Amts wegen zum Erstaunen von Angehörigen aufgefordert werden. Sicher werden Tausende Angelegenheiten, die die der Überprüfungskommission von unnütze Arbeit u. vielen Leuten Kammer und Spererei verursacht werden wird.

Das Parlament müßte diesen Gesetzentwurf als einen Verstoß gegen bestehende Gesetze ablehnen.

Anhaltendes Unwohlsein des Papstes

Rom. Papst Pius XI. wurde gestern wieder von einem Unwohlsein befallen, demzufolge die Audienzen unterbleiben müssen. Der Papst erklärte, daß er, wenn seine schwere Stunde kommen wird, in seinem Lehnstuhl sitzen und den Tod erwarten will.

Schlechte Laune — kein Scheidungsgrund.

In Paris wollte ich eine junge Frau scheiden lassen, weil ihr Gatte gewöhnlich jeden zweiten Tag schlechter Laune sei. Der Mann gab das zu, erklärte aber, er sei unerschrocken und habe die Augen und Ohren. Demnach wolle der Mann die Frau ab mit der Begründung, ein Scheidungs-mann habe das Recht, bestialisch in der Woche ungelassen zu sein.

Dabei ist noch gar nicht einmal der Kerger gerechnet, den die Frau dem Manne macht, weil sie an seiner schlechten Laune Anstoß nimmt.

VIELE ZEHNTAUSENDE zufriedene Käufer beweisen, daß der **„ZEPHIR“-OFEN** unter allen Ofen der beste ist **10 kg Holz** heizen ein Normal-Zimmer **24 Stunden** **D. Szántó & Sohn, Oradea.** Zu erhalten überall. Verlangen Sie Gratisprospekte. Vertretung: Csetey & Seitz, Eisenwarenhandlung, Arad, Bul. Reg. Ferdinand 49

Wie nimmt die Sehkraft ab?

Entzündungen der Augen äußern sich meist durch Schmerzen und Rötung. Die Sehkraft kann aber auch abnehmen, ohne daß eine Entzündung vorhanden wäre, also ohne daß Schmerzen bestehen. Deshalb muß man, wenn die Sehkraft abnimmt, sofort zum Arzt gehen, auch wenn keine anderen Erscheinungen vorhanden sind. Die Ursache des Abnehmens der Sehkraft kann verschieden sein, zum Beispiel Trübungen des Glaskörpers, Erkrankungen der Sehnen, grauer oder grüner Star usw. Eine der häufigsten Ursachen des schlechten Sehens ist die Altersschwäche. Sie beginnt Mitte der vierziger Jahre und äußert sich zunächst da-

durch, daß kleine Buchstaben oder Ziffern beim Lesen in der Nähe nicht mehr ausgenommen werden können.

Die Leute helfen sich, indem sie das Buch oder die Zeitung weghalten. Dieser Zustand ist dadurch hervorgerufen, daß die Elastizität der Linse um diese Zeit abzunehmen beginnt. Dieser Zustand verschlechtert sich gewöhnlich bis zum 60. Lebensjahre. Das ist keine Erkrankung, sondern ein natürlicher Vorgang, der alle Normal-sichtigen betrifft. Nur bei den Kurz-sichtigen wirkt sich dies nicht aus. Die Altersschwäche wird durch ein Konvergierglas gebessert, das in Abständen von einigen Jahren verstärkt werden muß.

Klagen der Neuarader (Aradul-nou) wegen dem Autobus-Verkehr

Aus Kreisen der Bevölkerung von Neuarad (Aradul-nou) u. Siegmundhausen (Murafel) sind uns Klagen wegen gewissen Unzufriedenheiten beim Autobus-Verkehr zugegangen.

Früher verkehrte der Autobus No. 1 bis zur Brücke. Seit die Stadt den Autobus No. 2 bis Neuarad verkehren läßt, fährt der Autobus No. 1 nur mehr bis zum Gloria-Sportplatz. Häufig ereignet es sich, daß Leute den Autobus No. 2 in Neuarad nicht erreichen, daher gezwungen sind, bis zum Gloria-Sportplatz zu Fuß zu gehen. Weiter wird beanstandet, daß der Autobus No. 2 nur bis zum Theater und nicht, wie früher, bis zum Stadhhaus verkehrt. Wegen die zu hohen Fahrpreise wird, wie wir bereits berichteten, auch geklagt.

Die Stadtleitung sollte diese Fehler beheben, da der Verkehr und dadurch die Einnahmen der Stadt sich stark heben würden.

Was kaufen wir zu Weihnachten bei

„Cultura“?

Silberbücher, Bücher für die Jugend, Gesellschaftsspiele, Füllfederhalter, Alben, Gebetsbücher, Papier Servietten, 3-4-farbige Stifte, Verschiedene Weispäpfe, Weihnachts-Musikalbum, Schreibzeuge und andere praktische Geschenke billig und in reicher Auswahl in der Buchhandlung „Cultura“

Arad, Weipfes Kreuz-Gebäude.

Dilettantenvorstellung in Berjamosch (Beriam).

Wie uns aus Berjamosch berichtet wird, veranstaltet der dortige Männergesangsverein am ersten Weihnachtsabend im Martin'schen Gasthause eine Kledertafel und Dilettantenvorstellung mit reichhaltigem Programm.

Aufforderung an alle Brieffreier.

Die Postbehörde ersucht das Publikum, zwecks Erleichterung des Briefdienstes die Marken rechts oberhalb der Adresse aufzuleben.

Bauernsprüche / Bauernweisheit

Unter manchem Witz geht ein Philosoph. So gibt es auch eine große Anzahl Bauernsprüche und Sprichwörter, die eine Portion Lebensklugheit und Weisheit enthalten. Die Sprichwörter erzählen vom Schweiß u. vom Segen der Arbeit, vom Sparen und Geben zur rechten Zeit. Auch die Feiertage und das gute Leben ist nicht vergessen. Sehen wir uns einige Beispiele an:

Bauern fleben lange Bratwürste und kurze Predigten.

Eine Hand voll Stroh gibt zwei Hände voll Mist, und die geben eine Hand voll Körner!

Viel Kinder, viel Arbeit — viel Arbeit, viel Segen!

Ein flechtiger Bauer ist edler als ein fauler Edelmann! Willst du sein ein guter Christ, Bauer, bleib' auf deinem Mist! Laß die Narren Freiheit singen, Dingen geht vor allen Dingen!

Je weniger man von einer Frau im Walle spricht, um so besser ist sie!

Armer Bauern Räder und reicher Herren Lächer werden nicht alt!

Such nach einer schlechten Ernte muß man wehen (Aax)

Wichtig für Radioeigentümer!

Worin bestehen die Vorteile der Dura-Optima Heizbatterien

*) Um das allgemeine Interesse, welches der neuen Erfindung auf dem Gebiet der Batterie-Fabrikation in Bezug auf die Heizbatterien Dura-Optima bekundet wird, zu befriedigen, nahmen wir uns die Mühe, die Dura-Werke in Timisoara aufzusuchen, wo wir über diesen Gegenstand folgendes erfahren haben:

Mit der immer weiteren Verbreitung und Modernisierung des Radio-

wesens trat schon seit langem das Bedürfnis in den Vordergrund, die bisher verwendeten schwerfälligen Akkumulatoren — deren Betriebhaltung kompliziert und teuer ist — durch geeignete Trockenbatterien zu ersetzen. Es galt ein sehr schwieriges Problem zu lösen, denn bei den bisher bekannten Trockenbatterien konnte man nicht eine so große Kapazität herausholen, welche für die große

Belastung nötig waren. Nach langjährigen Versuchen gelang es endlich eine Trockenbatterie zu konstruieren, welche die Eigenschaften eines Akkumulators, ohne deren Nachteile, besitzt.

Diese neuen Heizbatterien, „Dura-Optima“ benannt, dienen zur Beheizung der Radoröhren an Stelle des Akkumulators und werden mit bestem Erfolg benutzt. Die Batterien sind in allen europäischen Staaten patentiert, das Königl. Rom. Patent hat die Dura unter Nr. 25048 erworben.

Die unschätzbaren Vorteile beruhen in erster Reihe auf der enormen Kapazität der „Dura-Optima“ Heizbatterien, welche gegenwärtig in 3 Größen fabriziert werden, u. zw.: 200 Ma. Kapazität für Apparate bis 2 Lampen, 400 Ma. Kapazität für Apparate bis 3 Lampen, 600 Ma. Kapazität für Apparate bis 4 Lampen aufwärts und beträgt die Spannung der Batterien 1.5 Volt.

Diese Batterien werden nicht gefüllt und auch niemals nachgefüllt und benötigen keinerlei Behandlung. Es ist allgemein bekannt, wie schwierig die Nachfüllung der Akkumulatoren in Gemeinden ist, wo kein elektrischer Strom vorhanden ist, deshalb oft auf ganz weite Entfernungen transportiert werden müssen, was alle Zeit, Geld und Nerven verursacht. Mit den Dura-Optima hingegen haben Sie das angenehmste Arbeiten, denn die Batterien werden einfach eingeschaltet und liefern den Heizstrom in gleichmäßiger Spannung bis zur vollkommenen Ausnützung der ganzen Kapazität, ohne jedwede Unterbrechung.

Die Lebensdauer der Heizbatterien ist eine ungemein hohe und verhältnismäßig lange. Bei entsprechender Wahl der vorgeschriebenen Größe für den betreffenden Apparat und normaler Verwendung von 3-4 Stunden täglich, genügen sie für 8-12 Monate hindurch. Bei Vergleich des Preises ist zu berücksichtigen, daß zur Behandlung keine Fachkenntnis erforderlich ist, die Batterien nicht monatlich nachzufüllen sind, keine Transportkosten auflaufen und was das Wichtigste, Ihr Radio-Apparat niemals ohne Strom bleibt, also immerfort sich den Genuß des Radiohörens sichern.

Diese sensationelle Neuerung empfehlen wir der besonderen Aufmerksamkeit unserer gesch. Leser und empfehlen sich die Heizbatterien an Stelle des Akkumulators bei ihrem Kaufmann je eher zu beschaffen. Die Dura-Werke sind mit größtem Vergnügen bereit, jedem Interessenten mit technischen Aufklärungen kostenlos zu dienen.

Am 12. Mai Krönung in England

London. An den öffentlichen Plätzen von London wurde von Herolden feierlich verkündet, daß die Krönung König Georgs und seiner Gattin am 12. Mai 1937 stattfindet.

Sie können es nie vergessen...

„Ich bekam schon manches Weihnachtsgeschenk. Die größte Freude bereitete mir aber ein Romanbuch, das ich unter dem Weihnachtsbaum fand.“ So erzählt Du oft! Warum willst Du dieselbe Freude nicht auch anderen bereiten? Siehe die einmal die reichhaltige Bücherliste an beim „Araber Zeitung“-Verlag, Arad, Piana Nr. 2.

In Rumänien werden die höchsten Steuern gezahlt

Ein Drittel des Einkommens bekommt der Staat.

Bucuresti. Der Generaldirektor der Union der Handels- und Industriekammern, Christodorescu, veröffentlicht den dritten Band eines Werkes, das ausschließlich den Steuerlasten gewidmet ist.

Der Generaldirektor schreibt: Die Bevölkerung von Rumänien wird zur Tragung von unerhörten Steuerlasten gezwungen. Wenn man das nationale Einkommen Rumäniens, das im Jahre 1935 auf 116.7 Milliarden Lei geschätzt wird, den in diesem Jahre geleisteten Steuerzahlungen von 30 Milliarden 76 Millionen Lei gegenüberstellt, muß man zur Feststellung gelangen, daß der Staat im vorigen Jahre 92.2 Prozent des nationalen Einkommens an Steuern eingenommen hat.

Von 1930 bis 1935 sind die Steuern stets erhöht worden. 1931 betragen die Steuerlasten 30.7 Prozent des nationalen Einkommens.

Aus diesen Feststellungen geht folgendes hervor:

Ein Drittel des Ertrages der nationalen Arbeit wird für Deckung der öffentlichen Ausgaben verwendet. Oder mit anderen Worten gesagt: Jeder Bürger arbeitet von drei

Tagen, einen Tag für den Staat.

Die Steuerlasten in Rumänien überschreiten um vieles die Steuerlasten in den westlichen Staaten. Aus einer Arbeit des früheren Finanzministers Victor Slavescu ist zu sehen, daß im Jahre 1931, als in Rumänien die Steuerleistung 30.7 Prozent betrug, in Deutschland die Steuerleistung 28.9 Prozent, in England 23.5 Prozent und in Frankreich 22 Prozent betrug.

Weiters muß man bedenken, daß dieser in Prozent ausgedrückte Vergleich nicht ganz richtig ist, denn das Jahreseinkommen pro Einwohner ist in den westlichen Staaten viel höher, als in Rumänien. 1929 betrug das Jahreseinkommen eines Einwohners in Deutschland 47.936 Lei, in Frankreich 44.447 Lei, in Rumänien nur 11.150 Lei.

Bei Beurteilung des Jahreseinkommens stellt sich die Besteuerung in Rumänien im Verhältnis zum Auslande 4- bis 5-mal so hoch, als in jedem anderen Lande Europas. Trotz dieser von Fachleuten festgestellten Uebersteuerung will der Finanzminister die Steuern neuerdings erhöhen.

Seiden u. Spitzenwaren

Nur Neuheiten!

Borzüglige Qualitäten!

Kaufen Sie bei

GALLIA

und Sie ersparen ein Drittel des Kaufpreises

Timisoara, Boulevardul Ferdinand No. 7 [Palace]

Woher kommt das Wort „Weihnachten“?

Die Schöpfung des Wortes Weihnachten geht ganz auf rein deutsche und germanische Vorstellungen zurück. In den meisten anderen Sprachen ist die Bezeichnung für das Fest umgeprägt worden, meist aus dem lateinischen „dies natalis“ oder „Nativitas“. Auf diese Sprache geht die Bezeichnung des Christfestes im italienischen „natale“ zurück, das spanische „nadal“, das portugiesische „dia de Natal“ und auch das französische „noel“.

Im Mittelhochdeutschen wurde die eigene deutsche Bezeichnung geschaffen. Die erste Silbe unseres heiligen Wortes Weihnachten geht auf „weih“ — heilig zurück, das mit dem althochdeutschen „weih“ und dem gott-

schen „weih“ übereinstimmt. In mittelhochdeutschen Schriften taucht das Weihnachten in den verschiedensten Formen auf: weihnachten und -nechten, winnachten, winachten und -nechten. Zur Zeit des Mittelhochdeutschen wurde aber mit Weihnachten nicht nur der Geburtstag des Christus bezeichnet, sondern es war damit die ganze Zeit gemeint, die sich vom Tage der Geburt bis zum Dreikönigszuge erstreckt. Je de weihnachten bedeutet also: in den heiligen Nächten. Im Laufe der Zeit erst wurde die Bedeutung der Bezeichnung Weihnachten auf immer weniger Tage begrenzt. Heute kennen wir nur noch zwei Weihnachtstage.